

Jahresabschluss
der
HORNBAACH HOLDING AG
zum 28. Februar 2013

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz

zum 28. Februar 2013

Aktiva	Anhang	28.2.2013 T€	29.2.2012 T€
A. Anlagevermögen	1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5	0
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		0	447
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		160	120
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1	0
		161	567
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		180.065	160.065
		180.231	160.632
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		36	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2	49.699	46.554
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3	12.975	15.282
		62.710	61.836
II. Wertpapiere			
Anteile an verbundenen Unternehmen	4	109	111
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		9.601	12.285
		72.420	74.232
C. Rechnungsabgrenzungsposten		235	168
D. Aktive latente Steuern	5	1.605	2.126
		254.491	237.158

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. März 2012 bis 28. Februar 2013

	Anhang	2012/2013 T€	2011/2012 T€
1. Beteiligungsergebnis	10	38.811	34.746
2. Sonstige betriebliche Erträge	11	635	573
3. Personalaufwand	12	1.697	1.575
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		42	30
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	1.760	1.743
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	1.160	1.742
7. Zinsen und ähnlichen Aufwendungen		123	101
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		36.984	33.612
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15	7.777	6.712
10. Sonstige Steuern	16	9	8
11. Jahresüberschuss		29.198	26.892
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0	49
13. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		14.500	13.400
14. Bilanzgewinn	20	14.698	13.541

ANHANG

Anwendung des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes

Der Jahresabschluss der HORNBACH HOLDING AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Im Anhang werden die zu einzelnen Posten vorgeschriebenen Vermerksangaben angegeben.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft gem. § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex:

Am 20. Dezember 2012 gaben Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING AG gemäß § 161 des Aktiengesetzes eine Entsprechenserklärung der Gesellschaft in Bezug auf den Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Die Erklärung ist unter www.hornbach-holding.de, Rubrik Investor Relations, Menüpunkt „Corporate Governance“, zugänglich.

Anteilsbesitzliste

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der HORNBACH HOLDING AG bestehen wie folgt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Ergebnis in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
Direkte Beteiligungen				
HORNBACH-Baumarkt-AG, Bornheim	76,4 ²⁾	491.276	45.706	EUR
HORNBACH Immobilien AG, Bornheim	100	111.750	0 ³⁾	EUR
HORNBACH Baustoff Union GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	43.509	1.950	EUR
Indirekte Beteiligungen				
HORNBACH International GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	106.019	0 ³⁾	EUR
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	265	11	EUR
Union Bauzentrum HORNBACH GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	4.820	0 ³⁾	EUR
Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	10.193	903	EUR
Ruhland-Kallenborn Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Neustadt/Weinstraße	100	26	0 ³⁾	EUR
Robert Röhliger GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	3.141	0 ³⁾	EUR
Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	554	0 ³⁾	EUR
BM Immobilien Gamma GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	-4	-1	EUR
HB Reisedienst GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	7.272	47	EUR
BM Immobilien Lambda GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	19	-1	EUR
HB Services GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	19	-1	EUR
HORNBACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	109	84	EUR
HORNBACH Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	-34	-1	EUR
HIAG Immobilien Jota GmbH, Bornheim	100	6.787	24	EUR
Hornbach Baustoff Union Grundstücksentwicklungs GmbH, Neustadt (vorher: HIAG Immobilien Beta GmbH, Bornheim)	100	-70	-1	EUR
HIAG Immobilien Gamma GmbH, Bornheim	100	20	-1	EUR
HIAG Immobilien Delta GmbH, Bornheim	100	20	-1	EUR
SULFAT GmbH & Co. Objekt Bamberg KG, Pullach	90	-860	36 ⁸⁾	EUR
SULFAT GmbH & Co. Objekt Düren KG, Pullach	90	-776	97 ⁸⁾	EUR
SULFAT GmbH & Co. Objekt Saarbrücken KG, Pullach	90	-947	13 ⁸⁾	EUR
HORNBACH Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	69.076	6.387	EUR
EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	6.689	593	EUR
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	-167	465	EUR
HO Immobilien Omega GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-300	-8	EUR
HS Immobilien Sigma GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	-736	-198	EUR
HR Immobilien Rho GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-181	-8	EUR
HC Immobilien Chi GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-61	-8	EUR
HM Immobilien My GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-64	-8	EUR
HB Immobilien Bad Fischau GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100 ⁹⁾	-193	-12	EUR
Etablissement Camille Holtz et Cie S.A., Phalsbourg, Frankreich	99,92	1.133	-253 ⁴⁾	EUR
Saar-Lor Immobilière S.C.L., Phalsbourg, Frankreich	60	159	45 ⁸⁾	EUR
HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg	76,4 ²⁾	10.306	3.695	EUR
HORNBACH Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	76,4 ²⁾	79.685	12.362 ⁵⁾	EUR

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Ergebnis in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
Indirekte Beteiligungen				
HORNBAACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	76,4 ²⁾	12.555	12.537 ⁹⁾	EUR
HORNBAACH Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	76,4 ²⁾	534	516 ⁹⁾	EUR
HORNBAACH Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	76,4 ²⁾	487	469 ⁹⁾	EUR
HORNBAACH Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	76,4 ²⁾	929	909 ⁹⁾	EUR
HORNBAACH Real Estate Alblasserdam B.V., Alblasserdam, Niederlande	76,4 ²⁾	-334	796 ⁹⁾	EUR
HORNBAACH Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	1.017	997 ⁹⁾	EUR
HORNBAACH Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	76,4 ²⁾	-2	-62 ⁹⁾	EUR
HORNBAACH Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	76,4 ²⁾	77	68 ⁹⁾	EUR
HORNBAACH Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	-24	-29 ⁹⁾	EUR
HORNBAACH Real Estate Breda B.V., Breda, Niederlande	76,4 ²⁾	2.192	2.010 ⁹⁾	EUR
HORNBAACH Real Estate Amsterdam-Sloterdijk B.V., Amsterdam, Niederlande	76,4 ²⁾	-28	-37 ⁹⁾	EUR
HORNBAACH Real Estate Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande	100	289	41	EUR
HORNBAACH Real Estate Best B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	15	-1	EUR
HORNBAACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	76,4 ²⁾	1.627.377	201.245	CZK
HORNBAACH Immobilien H.K. s.r.o., Prag, Tschechien	97,6	300.568	45.992	CZK
HORNBAACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	76,4 ²⁾	100.221	37.247	CHF
HORNBAACH Byggnad AB, Göteborg, Schweden	76,4 ²⁾	82.579	-34.787	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg AB, Göteborg, Schweden	100	12.374	6.773	SEK
HIAG Fastigheter i Helsingborg AB, Göteborg, Schweden	100	1.434	-1.618	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg Syd AB, Göteborg, Schweden	100	607	26	SEK
HIAG Fastigheter i Stockholm AB, Göteborg, Schweden	100	83.928	8.110	SEK
HIAG Fastigheter i Botkyrka AB, Göteborg, Schweden	100	35.228	4.868	SEK
HIAG Fastigheter i Sisjön AB, Göteborg, Schweden	76,4 ²⁾	500	328	SEK
HORNBAACH Immobilien SK-BW s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	6.259	234	EUR
HORNBAACH Baumarkt SK spol s.r.o., Bratislava, Slowakei	76,4 ²⁾	18.849	1.232	EUR
HORNBAACH Centrala SRL, Domnesti, Rumänien	76,4 ²⁾	5.430 ⁶⁾	9.694 ⁶⁾	RON
HORNBAACH Imobiliare SRL, Domnesti, Rumänien	100 ⁷⁾	106.935 ⁶⁾	6.831 ⁶⁾	RON
TIM HB SRL, Timisoara Bd., Rumänien	76,4 ²⁾	3.501 ⁶⁾	2.754 ⁶⁾	RON

1) Einschließlich Jahresergebnis 2012/2013.

2) Davon 0,02% im Umlaufvermögen.

3) Nach Ergebnisabführung.

4) Das Ergebnis bezieht sich auf den Zeitraum 1.1.2012 bis 28.02.2013.

5) Ergebnis nach Fortschreibung des Equity-Wertes der mit *) gekennzeichneten Gesellschaften.

6) Eigenkapital und Ergebnis nach IFRS zum 28.2.2013.

7) Davon 0,000012% direkte und 99,999988% indirekte Beteiligung.

8) Das Ergebnis bezieht sich auf den Zeitraum 1.1.2012 bis 31.12.2012.

9) Davon 1% direkte und 99% indirekte Beteiligung.

*) At Equity in Ergebnis der HORNBAACH Holding B.V. einbezogen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Devisenkurse für die Umrechnung der oben genannten Landeswährungen in EUR:

Land	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	28.2.2013	29.2.2012	2012/2013	2011/2012
RON Rumänien	4,3588	4,3486	4,46426	4,25397
SEK Schweden	8,4475	8,8088	8,66173	9,02505
CHF Schweiz	1,2209	1,2051	1,20870	1,22086
CZK Tschechien	25,6370	24,8430	25,18442	24,74297

Zwischen der HORNBACH HOLDING AG und der HORNBACH Immobilien AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, der ab dem Geschäftsjahr 2000/2001 wirkt. Weiterhin bestand zwischen der HORNBACH HOLDING AG und der HORNBACH Baustoff Union GmbH seit dem Geschäftsjahr 2000/2001 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, der mit Wirkung zum Ablauf des 29. Februar 2012 gekündigt wurde. Die HORNBACH Baustoff Union GmbH ihrerseits hat einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Union Bauzentrum HORNBACH GmbH, der ab dem Geschäftsjahr 2000/2001 wirkt sowie einen neu abgeschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Robert Röhlinger GmbH, der ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 Bestand hat.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer, bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt 3 Jahre.

Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen werden planmäßig entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen; es wird linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 13 Jahre. Bei Zugängen des Geschäftsjahres erfolgt die Abschreibung pro rata temporis. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert werden vorgenommen, soweit es sich um dauernde Wertminderungen handelt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150 werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und als Zu- und Abgänge ausgewiesen. Bis zum 28. Februar 2010 wurden geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als € 150 bis zu € 1.000 in einen jahresbezogenen Sammelposten eingestellt und über die Dauer von 5 Jahren abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als € 150, deren Anschaffung am bzw. nach dem 1. März 2010 liegt, werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt; Einzelrisiken werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert bilanziert. Für die Diskontierung wird ein fristenadäquater risikoloser Zinssatz verwendet.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten; zum Abschlussstichtag erfolgt gegebenenfalls eine Abwertung auf den niedrigeren Börsenpreis.

Wertpapiere zur Deckung von Pensions- und Zeitwertkontenverpflichtungen (Deckungsvermögen) werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Rückstellungen verrechnet.

Latente Steuern werden für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt. Aktive und passive latente Steuern werden gemäß § 274 Abs. 1 HGB verrechnet. Eine sich hieraus ergebende Steuerentlastung (Aktivüberhang) wird gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des Betrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist und unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz abgezinst. Die Aufzinsungsbeträge sowie die Effekte aus Zinssatzänderungen werden in den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen bzw. den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 hat die HORNBACH HOLDING AG ihren Vorstandsmitgliedern eine einzelvertragliche Pensionszusage erteilt. Dieses Modell bietet die Chance zur Steigerung der Versorgungsansprüche, wobei die HORNBACH HOLDING AG ihren Vorstandsmitgliedern gleichzeitig eine Mindestverzinsung in Höhe von 2% p.a. garantiert. Die durch die Gesellschaft bzw. zusätzlich durch die Vorstandsmitglieder eingebrachten Vermögensmittel werden treuhänderisch durch die Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, in Fonds angelegt. Die treuhänderisch verwalteten Fondsanteile erfüllen die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 HGB als Deckungsvermögen und werden daher mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet. Die Erträge und die Aufwendungen aus dem Deckungsvermögen werden mit den Aufwendungen und Erträgen aus der korrespondierenden Anpassung der Versorgungsverpflichtung verrechnet. Das Deckungsvermögen ist gemäß § 253 Abs. 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Verpflichtungsumfang gegenüber den Versorgungsberechtigten wurde jeweils als Maximum aus dem Fondsvermögen und der Summe der gezahlten Beiträge einschließlich der Garantieverzinsung angesetzt. Hierfür wurden die vom Arbeitgeber und Vorstand geleisteten Beiträge jeweils separat mit dem zugehörigen Fondsvermögen verglichen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tage des Entstehens umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Bei längerfristigen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden Kursverluste zum Bilanzstichtag berücksichtigt, Bewertungsgewinne bleiben unberücksichtigt.

Kapitalflussrechnung

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung ist an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) angelehnt.

	2012/2013	2011/2012
	T€	T€
Jahresüberschuss	29.198	26.892
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	42	30
Veränderung der Rückstellungen	-1.374	475
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-11	0
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	2.868	2.803
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-11	-2.001
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge	400	-216
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	31.112	27.983
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	462	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-87	-42
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-5	0
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	0	-6.331
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	370	-6.373
Auszahlung an Gesellschafter	-10.480	-10.480
Auszahlungen aus Konzernfinanzierung	-23.686	-17.602
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-34.166	-28.082
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-2.684	-6.472
Finanzmittelbestand Vorjahr	12.285	18.757
Finanzmittelbestand am Bilanzstichtag	9.601	12.285

In den Finanzmittelbestand werden Geldbestände, Bankguthaben und andere kurzfristige Geldanlagen einbezogen.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wurde durch Steuerzahlungen um T€ 7.034 (Vj. T€ 6.736) und durch Zinszahlungen um T€ 100 (Vj. T€ 162) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um T€ 1.164 (Vj. T€ 1.747) erhöht.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr 2012/2013 wie folgt entwickelt:

T€	Anschaffungskosten 1.3.2012	Zugänge
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7	5
	7	5
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	449	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	263	86
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	1
	712	87
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	160.065	20.000
	160.065	20.000
Gesamt	160.784	20.092

Abgänge	Anschaffungskosten 28.2.2013	Abschreibungen (kumuliert)	Bilanzwert 28.2.2013	Bilanzwert 29.2.2012	Abschreibungen (Geschäftsjahr)
0	12	7	5	0	1
0	12	7	5	0	1
449	0	0	0	447	0
24	325	165	160	120	41
0	1	0	1	0	0
473	326	165	161	567	41
0	180.065	0	180.065	160.065	0
0	180.065	0	180.065	160.065	0
473	180.403	172	180.231	160.632	42

Die Zugänge der Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2012/2013 in Höhe von T€ 20.000 betreffen eine Erhöhung der Beteiligung an der HORNBACH Immobilien AG, Bornheim, durch Sacheinlage. Der Beteiligungsbuchwert für die HORNBACH Immobilien AG beträgt zum 28. Februar 2013 nunmehr T€ 103.175 (Vj. T€ 83.175).

Die Abgänge des Sachanlagevermögens betreffen die Veräußerung eines nicht betriebsnotwendigen Grundstücks in Landau in Höhe von T€ 447.

(2) Forderungen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 49.699 (Vj. T€ 46.554) betreffen mit T€ 26.668 (Vj. T€ 22.603) Forderungen aus Gewinnabführungsverträgen, mit T€ 12.140 (Vj. T€ 12.140) aktivierte Dividendenansprüche und mit T€ 9.661 (Vj. T€ 10.039) Forderungen aus der kurzfristigen Konzernfinanzierung. Die übrigen Forderungen resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Alle Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

(3) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen mit T€ 12.818 (Vj. T€ 14.700) im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche. Darin enthalten ist der Barwert eines aufgrund des SEStEG (Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften) entstandenen Auszahlungsanspruchs für Körperschaftsteuerguthaben. Zu dem bereits aus dem Geschäftsjahr 2006/2007 bestehenden Körperschaftsteuererstattungsanspruch wurde im Geschäftsjahr 2010/2011 zusätzlich ein Körperschaftsteuerguthaben aufgrund des Jahressteuergesetzes 2010 aktiviert. Dieses war bisher als verloren anzusehen. Der Erstattungsanspruch beläuft sich auf insgesamt T€ 9.430 (Vj. T€ 11.252). Die Ansprüche werden bis zum Jahr 2017 in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt.

Weiterhin beinhalten die sonstigen Vermögensgegenstände eine Darlehensforderung in Höhe von T€ 150 (Vj. T€ 574), die aus der Veräußerung eines Bau- und Gartenmarktes der HORNBACH-Baumarkt-AG resultiert. Die Darlehensforderung wurde im Geschäftsjahr 2012/2013 gemäß Änderungsvereinbarung zum Kreditvertrag bis April 2013 gestundet. Die Restzahlung erfolgt in zwei Teilbeträgen in Höhe von T€ 75 mit Fälligkeit 15. März 2013 und 15. April 2013.

Die Restlaufzeit der sonstigen Vermögensgegenstände liegt mit T€ 7.488 (Vj. T€ 9.309) über einem Jahr und betrifft das Körperschaftsteuerguthaben.

(4) Wertpapiere

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens betreffen mit 6.472 Stück (Vj. 6.552 Stück) Stammaktien der Tochtergesellschaft HORNBACH-Baumarkt-AG, durch die ein Anteil von 0,02 % am gezeichneten Kapital dieser Gesellschaft verbrieft ist.

Die ordentliche Hauptversammlung der HORNBACH-Baumarkt-AG vom 7. Juli 2011 hat unter anderem beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft aus Gesellschaftsmitteln durch Ausgabe von Gratisaktien (Berichtigungsaktien) zu erhöhen. Durch die Ausgabe von Berichtigungsaktien im Verhältnis 1:1 hat sich die Anzahl der HORNBACH-Baumarkt-AG Aktien verdoppelt. Die Berichtigungsaktien sind ab dem 1. März 2011 gewinnanteilberechtigt.

Im Geschäftsjahr hat sich der Bestand wie folgt entwickelt:

	Stück
Stand 1.3.2012	6.552
Ausgabe Belegschaftsaktien	-80
Stand 28.2.2013	6.472

Der Veräußerungserlös aus der Ausgabe von Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG als Belegschaftsaktien beträgt insgesamt T€ 1 (Vj. T€ 1).

Mit Vereinbarung vom 5. Februar 1999 wurden aus den von der HORNBACH HOLDING AG gehaltenen Aktien an der HORNBACH-Baumarkt-AG 45.000 Stück an ein Kreditinstitut ausgeliehen, um geschlossene Leerverkäufe beliefern zu können. Durch die Ausgabe von Berichtigungsaktien im Verhältnis 1:1 im Vorjahr hat sich diese Anzahl verdoppelt.

Im Falle der Vollveräußerung der somit 90.000 Aktien könnten 6.472 Stück aus dem im Umlaufvermögen gehaltenen Bestand bedient werden, 83.528 Stück gingen dann zu Lasten des im Anlagevermögen (Finanzanlagen) gehaltenen Bestandes.

(5) Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

	28.2.2013		29.2.2012	
	aktivisch T€	passivisch T€	aktivisch T€	passivisch T€
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.716	0	2.070	0
Übriges Vermögen und Schulden	259	19	453	2
Sonstige Rückstellungen	0	30	0	395
Steuerfreie Rücklagen	0	321	0	0
	1.975	370	2.523	397
Saldierung	-370	-370	-397	-397
Gesamt	1.605	0	2.126	0

Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 30 % ermittelt.

(6) Eigenkapital

Die ordentliche Hauptversammlung der HORNBACH HOLDING AG vom 8. Juli 2011 hat unter anderem beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft aus Gesellschaftsmitteln durch Ausgabe von Gratisaktien (Berichtigungsaktien) zu erhöhen. Durch die Ausgabe von Berichtigungsaktien im Verhältnis 1:1 hat sich die Anzahl der HORNBACH HOLDING AG Aktien verdoppelt. Durch Umwandlung eines Teilbetrags in Höhe von € 24.000.000,00 der in der Jahresbilanz der Gesellschaft zum 28. Februar 2011 ausgewiesenen Gewinnrücklage in Grundkapital hat sich das Grundkapital auf nunmehr € 48.000.000,00 verdoppelt. Es ist eingeteilt in 8.000.000 Stück Vorzugsaktien und 8.000.000 Stück Stammaktien mit einem jeweiligen rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 3,00 je Aktie. Die Berichtigungsaktien sind ab dem 1. März 2011 gewinnanteilberechtigt.

	€
8.000.000 Stück-Stammaktien	24.000.000,00
8.000.000 Stück-Vorzugsaktien	24.000.000,00
	48.000.000,00

Jede Stammaktie gewährt eine Stimme. Die Vorzugsaktien ohne Stimmrecht erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende in Höhe von 2% ihres Anteils am Grundkapital. Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Vorwegausschüttung von mindestens 2% auf die Vorzugsaktien aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für diese zu zahlenden Vorzugsbeiträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanteils desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugsaktien gewährt wird.

Nach Nachzahlung etwaiger Rückstände von Gewinnanteilen auf die Vorzugsaktien aus Vorjahren und Ausschüttung der Vorzugsdividende erfolgt aus dem verbleibenden Bilanzgewinn zunächst die Zahlung eines Gewinnanteils auf die Stammaktien von bis zu 2% ihres Anteils am Grundkapital. Nach Ausschüttung eines Gewinnanteils von 2% auf die Stammaktien nehmen Vorzugs- und Stammaktien im Verhältnis ihrer Anteile am Grundkapital an einer weiteren Gewinnausschüttung in der Weise teil, dass die Vorzugsaktien über die auf die Stammaktien entfallende Dividende hinaus eine Mehrdividende von 1% erhalten.

Wird der Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Die HORNBAACH HOLDING AG veröffentlichte am 20. April 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 41 Abs. 3 WpHG: Kingfisher plc, London/Großbritannien, hat uns gemäß § 41 Abs. 2 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG am 1. April 2002 25 % plus eine Aktie (1.000.001 Stück Stammaktien) beträgt. Dabei handelte es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBAACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1 und 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, am 6. August 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 75 % minus eine Aktie (2.999.999 Stück Stammaktien) beträgt. Davon sind ihr rund 22,62 % (904.763 Stück Stammaktien) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die HORNBAACH HOLDING AG veröffentlichte am 7. September 2004 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Herr Albert Hornbach, Bornheim/Pfalz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, am 18. August 2004 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und nun 5,494 % (219.763 Stück Stammaktien) vom stimmberechtigten Kapital der Gesellschaft beträgt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte. Frau Gertraud Hornbach, Bornheim/Pfalz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, am 18. August 2004 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,25 % (210.000 Stück Stammaktien) des stimmberechtigten Kapitals beträgt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBAACH HOLDING AG veröffentlichte am 16. Juni 2009 in Bezug zur bereits veröffentlichten Mitteilung vom 7. September 2004 in der Börsenzeitung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG wie folgt:

Herr Albert Hornbach, Deutschland, hat uns mitgeteilt, dass er seine Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG, die am 7. September 2004 in der Börsen-Zeitung veröffentlicht wurde, zurücknimmt, da am 18. August 2004 keine meldepflichtige Schwelle tangiert wurde. Sein Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, hat am Tag der Schwellenberührung durch Frau Gertraud Hornbach weiterhin die Schwelle von 10% überschritten und zu diesem Tag 10,74% (429.763 Stimmrechte) betragen.

Frau Gertraud Hornbach, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, am Tag der Schwellenberührung am 18. August 2004 die Schwelle von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,25% (210.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 5,25% (210.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG über Albert Hornbach zuzurechnen.

Die HORNBAACH HOLDING AG veröffentlichte am 15. Juni 2007 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG mit dem Ziel der europaweiten Verbreitung:

Die Kingfisher Holdings BV, Amsterdam/Niederlande, hat uns am 15. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Kingfisher Holdings BV an der HORNBAACH HOLDING AG (ISIN DE0006083405) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25 % plus 1 Stimme (1.000.001 Stimmrechte) in Bezug auf alle Stimmrechte und in Bezug auf alle mit Stimmrechten versehenen Stammaktien der HORNBAACH HOLDING AG beträgt.

Die Kingfisher SAS, Lille/Frankreich, hat uns am 15. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG (ISIN DE0006083405) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und

25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25 % plus 1 Stimme (1.000.001 Stimmrechte) in Bezug auf alle Stimmrechte und in Bezug auf alle mit Stimmrechten versehenen Stammaktien der HORNACH HOLDING AG beträgt.

Diese Stimmrechte sind Kingfisher SAS nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Der Kingfisher SAS zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgendes von Kingfisher SAS kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der HORNACH HOLDING AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Kingfisher Holdings BV

Die Castorama Dubois Investissements SCA, Lille/Frankreich, hat uns am 15. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNACH HOLDING AG (ISIN DE0006083405) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25 % plus 1 Stimme (1.000.001 Stimmrechte) in Bezug auf alle Stimmrechte und in Bezug auf alle mit Stimmrechten versehenen Stammaktien der HORNACH HOLDING AG beträgt.

Diese Stimmrechte sind Castorama Dubois Investissements SCA nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Der Castorama Dubois Investissements SCA zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von Castorama Dubois Investissements SCA kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der HORNACH HOLDING AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Kingfisher Holdings BV
- Kingfisher SAS

Die Kingfisher France Limited, London/Großbritannien, hat uns am 15. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNACH HOLDING AG (ISIN DE0006083405) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25 % plus 1 Stimme (1.000.001 Stimmrechte) in Bezug auf alle Stimmrechte und in Bezug auf alle mit Stimmrechten versehenen Stammaktien der HORNACH HOLDING AG beträgt.

Diese Stimmrechte sind Kingfisher France Limited nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Der Kingfisher France Limited zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von Kingfisher France Limited kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der HORNACH HOLDING AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Kingfisher Holdings BV
- Kingfisher SAS
- Castorama Dubois Investissements SCA

Die Sheldon Holdings Limited, London/Großbritannien, hat uns am 15. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNACH HOLDING AG (ISIN DE0006083405) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25 % plus 1 Stimme (1.000.001 Stimmrechte) in Bezug auf alle Stimmrechte und in Bezug auf alle mit Stimmrechten versehenen Stammaktien der HORNACH HOLDING AG beträgt.

Diese Stimmrechte sind Sheldon Holdings Limited nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Der Sheldon Holdings Limited zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von Sheldon Holdings Limited kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der HORNBACK HOLDING AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Kingfisher Holdings BV
- Kingfisher SAS
- Castorama Dubois Investissements SCA
- Kingfisher France Limited

Frau Dr. Susanne Wulfsberg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.03.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACK HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, Deutschland am 22.10.2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,79 % (das entspricht 63.334 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Albrecht Hornbach, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.03.2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der HORNBACK HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, Deutschland am 24.10.2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,64 % (das entspricht 211.112 Stimmrechten) betragen hat. 1,98 % der Stimmrechte (das entspricht 158.334 Stimmrechten) sind Herr Hornbach gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 4 WpHG zuzurechnen.

Herr Steffen Hornbach, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.03.2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der HORNBACK HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, Deutschland am 24.10.2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 1,98 % (das entspricht 158.333 Stimmrechten) betragen hat.

Die **Kapitalrücklage** betrifft das Aufgeld aus der Kapitalerhöhung 1987/1988 abzüglich der in 1999/2000 getätigten Entnahme zur Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln.

Bei den **Gewinnrücklagen** handelt es sich um „andere Gewinnrücklagen“. Die Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

	T€
Stand 1.3.2012	139.027
Zugang durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juli 2012	3.062
Zugang durch Beschluss des Vorstands vom 19. April 2013	14.500
Stand 28.2.2013	156.589

In den anderen Gewinnrücklagen sind im Geschäftsjahr 2012/2013 ausschüttungsgesperrte Rücklagen in Höhe von T€ 1.605 (Vj. T€ 2.126) enthalten, die aus der Aktivierung von latenten Steuern resultieren sowie € 16.816,51 (Vj. € 6.427,23) aus dem Unterschiedsbetrag zwischen Zeitwert und Anschaffungskosten von Deckungsvermögen.

(7) Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen wurden im Wesentlichen für Körperschaft- und Gewerbesteuer der Jahre 2012 und 2013 sowie für Risiken aus den noch nicht abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfungen der Jahre 2008 bis 2013 gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Vorstands- und Aufsichtsratsantien, Jahresabschlusskosten sowie Aufwendungen für den Geschäftsbericht gebildet.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 145 (Vj. T€ 102) mit dem entsprechenden Deckungsvermögen aus Wertpapieren verrechnet.

Die Pensionsverpflichtungen wurden mit dem entsprechenden Deckungsvermögen aus Wertpapieren in Höhe von T€ 360 (Vj. T€ 120) verrechnet. Da die Wertentwicklung des Fonds die zugesagte Mindestleistung der Versorgungsverpflichtung übersteigt, wird

die Höhe der Versorgungsverpflichtung zum 28. Februar 2013 allein durch den beizulegenden Zeitwert des Fondsvermögens bestimmt.

T€	28.2.2013	29.2.2012
Zeitwert des Deckungsvermögens	360	120
Pensionsverpflichtung	360	120
Saldo	0	0
Historische Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	354	118

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wurde anhand von Marktpreisen auf einem aktiven Markt bestimmt.

Die Erträge und die Aufwendungen aus dem Deckungsvermögen werden mit den Aufwendungen und Erträgen aus der korrespondierenden Anpassung der Versorgungsverpflichtung verrechnet.

T€	2012/2013	2011/2012
Erträge		
Wertentwicklung des Deckungsvermögens	6	2
Aufwendungen		
Anpassung der Verpflichtung an Wertentwicklung des Deckungsvermögens	6	2
Saldo	0	0

(8) Verbindlichkeiten

	28.2.2013 T€	29.2.2012 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25	53
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	25	53
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	192	30
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	192	30
Sonstige Verbindlichkeiten	475	621
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	475	621
davon aus Steuern	472	620
	692	704

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten im Wesentlichen Konzernverrechnungen aus Lieferungen und Leistungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen im Geschäftsjahr im Wesentlichen Umsatz- und Ertragsteuer.

(9) Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen, Haftungsverhältnissen und nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Die HORNBACH HOLDING AG hat zugunsten verbundener Unternehmen Bürgschaften und Patronatserklärungen übernommen. Der Höchstbetrag einer möglichen Inanspruchnahme beträgt insgesamt T€ 217.555. Da die Tochtergesellschaften in der Regel stets mit ausreichend Eigenkapital ausgestattet werden, ist das Risiko einer Inanspruchnahme gering.

Es besteht keine (Vj. eine) Patronatserklärung zu Gunsten eines verbundenen Unternehmens, bei der der Höchstbetrag einer möglichen Verpflichtung nicht quantifiziert ist.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt T€ 200. Diese resultieren in voller Höhe aus Mietverträgen mit verbundenen Unternehmen.

in T€	Restlaufzeiten			28.2.2013 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	50	150	0	200

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren aus der Anmietung kleinerer Büroflächen von der HORNBACH-Baumarkt-AG und der HORNBACH Immobilien AG. Aus den Mietverträgen bestehen keine wesentlichen Chancen und Risiken.

Weiterhin hat die HORNBACH HOLDING AG aus bisher steuerlich nicht anerkannten Abschreibungen und Forderungsausfällen im Zusammenhang mit einer ausländischen Beteiligung einen Erstattungsanspruch nebst Zinsen in Höhe von rund 6,1 Mio. € (Vj. 5,9 Mio. €). Eine Forderung wurde bisher nicht aktiviert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Im Hinblick auf die Holdingfunktion der Gesellschaft tritt an die Stelle der nicht vorhandenen Umsatzerlöse das Beteiligungsergebnis als erster Posten.

(10) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält das übernommene Ergebnis aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der HORNBACH Immobilien AG, Bornheim, sowie die phasengleich vereinnahmten Dividendenansprüche aus der Beteiligung an der HORNBACH-Baumarkt-AG, Bornheim. Der im Vorjahr bestehende Ergebnisabführungsvertrag mit der HORNBACH Baustoff Union GmbH, Neustadt/Weinstraße wurde mit Wirkung zum Ablauf des 29. Februar 2012 gekündigt.

	2012/2013 T€	2011/2012 T€
HORNBACH-Baumarkt-AG	12.143	12.143
HORNBACH Immobilien AG	26.668	22.530
HORNBACH Baustoff Union GmbH	0	73
	38.811	34.746

(11) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verwaltungskosten im Zusammenhang mit den in der Gesellschaft ab Oktober 2009 gebündelten Investor Relations Aktivitäten und sonstigen Sachkosten sowie Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 119 (Vj. T€ 48).

(12) Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich in:

	2012/2013 T€	2011/2012 T€
Löhne und Gehälter	1.501	1.398
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	196	177
	1.697	1.575

In den sozialen Abgaben sind T€ 113 (Vj. T€ 112) für Altersversorgung berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 beschäftigt die Gesellschaft durchschnittlich 7 (Vj. 7) Arbeitnehmer, davon 2 (Vj. 1) Teilzeitkräfte.

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen die allgemeine Verwaltung, Dienstleistungen und Beratungskosten, Aufwendungen für die Hauptversammlung und den Geschäftsbericht sowie übrige betriebliche Aufwendungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 70 (Vj. T€ 70).

(14) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen resultieren T€ 1.082 (Vj. T€ 1.385) aus Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Rahmen der kurzfristigen Konzernfinanzierung.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 26 (Vj. T€ 31) enthalten, die im Wesentlichen aus der Verzinsung von Steuernachzahlungen aus der steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2005 bis 2007 und deren Folgeänderungen resultieren.

(15) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der periodenfremde Steuerertrag beträgt im Geschäftsjahr 2012/2013 T€ 133 (Vj. T€ 644).

Im Geschäftsjahr 2012/2013 beträgt der latente Steueraufwand T€ 520 (Vj. T€ 780). Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 30 % ermittelt.

(16) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen nicht abzugsfähige Vorsteuer in Folge der Betriebsprüfung der Jahre 2005 bis 2007.

(17) Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Das Aufsichtsratsmitglied Herr Otmar Hornbach stellt der HORNBACH HOLDING AG seine große Erfahrung zusätzlich im Rahmen eines Beratervertrages zur Verfügung. Die Beratungsleistung wird mit einem symbolischen Betrag in Höhe von einem Euro pro Monat vergütet.

Sonstige Angaben

(18) Vorstand

Mitglieder des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2012/2013:

Albrecht Hornbach

Bau- und Gartenmärkte (HORNBACH-Baumarkt-AG)
Baufachhandel (HORNBACH Baustoff Union GmbH)
Immobilien (HORNBACH Immobilien AG)

Vorsitzender

Roland Pelka

Finanzen, Rechnungswesen und Steuern,
Konzerncontrolling, Risikomanagement, Loss Prevention,
Informationstechnologie, Investor Relations

Die Bezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2012/2013 T€ 1.014. Dabei entfallen T€ 470 auf die feste Vergütung sowie T€ 544 auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2012/2013 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von T€ 110 angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen (Anmerkung 8).

Die Mitglieder des Vorstands besitzen zum Bilanzstichtag 52.778 Stück Stammaktien sowie 6.810 Stück der börsennotierten Vorzugsaktien der HORNBACH HOLDING AG.

Auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge wird aufgrund eines Aktionärsbeschlusses verzichtet.

(19) Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2012/2013:

Dr. Wolfgang Rupf Geschäftsführer Rupf Industries GmbH und Rupf Engineering GmbH	Vorsitzender
Otmar Hornbach Kaufmann Geschäftsführer WASGAU Food Beteiligungsgesellschaft mbH und Delta HORNBACH GmbH	Stellvertretender Vorsitzender
Richard Boyd Operations Director Kingfisher International Kingfisher plc (bis 30. November 2012)	bis 31. Dezember 2012
Peter Hogsted CEO Kingfisher International Kingfisher plc (bis 31. Mai 2012)	bis 6. Juli 2012
Christoph Hornbach Schuldirektor	
Kevin O'Byrne Kingfisher Divisional CEO, B&Q Kingfisher plc	seit 6. Juli 2012
David Paramor Group Finance & Planning Director Kingfisher plc	seit 18. Februar 2013
Joerg Sost Geschäftsführender Gesellschafter J.S. Consulting GmbH	seit 6. Juli 2012

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012/2013 beläuft sich auf insgesamt T€ 237. Dabei entfallen T€ 160 auf die Grundvergütung und T€ 77 auf die Ausschussvergütung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 wie im Vorjahr weder Stammaktien noch Vorzugsaktien.

Die laufende Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2012/2013 beschließt.

Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
(Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB)

Mitglieder des Aufsichtsrats

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Dr. Wolfgang Rupf

- a) HORNBACK-Baumarkt-AG (Stellvertretender Vorsitzender)
IVA Valuation & Advisory AG (Stellvertretender Vorsitzender)

Otmar Hornbach

- a) WASGAU Produktions & Handels AG (Stellvertretender Vorsitzender)

Richard Boyd (bis 31. Dezember 2012)

- b) B&Q (China) Investment Co. Ltd. - bis 30. November 2012
Koctas Yapi Marketleri Ticaret A.S. - bis 30. November 2012

Peter Hogsted (bis 6. Juli 2012)

- b) Castorama Polska Sp. z o.o. (Vorsitzender) - bis 31. Mai 2012
Koctas Yapi Marketleri Ticaret A.S. (Stellv. Vorsitzender) - bis 31. Mai 2012

Christoph Hornbach

- a) Corivus AG

Kevin O'Byrne (seit 6. Juli 2012)

- b) Koctas Yapi Marketleri Ticaret A.S. (Stellvertretender Vorsitzender) seit 1. Juni 2012
Land Securities plc, London (Director, Chairman of Audit Committee, Senior Independent Director)

Joerg Sost (seit 6. Juli 2012)

- a) HORNBACK-Baumarkt-AG - seit 1. März 2012
- b) Atreus GmbH (Mitglied des Beirats)
Aurelius AG (Mitglied des Beirats) - seit Ende Juni 2012
Bürger Glas- und Fasertechnik GmbH (Vorsitzender des Beirats) - bis Ende Januar 2013
Bürger GmbH (Mitglied des Beirats)
Freudenberg Schwab Vibration Control AG (Mitglied des Beirats)
Spirella AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
Spirella Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Mitglieder des Vorstands

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Albrecht Hornbach

- a) HORNBACH-Baumarkt-AG (Vorsitzender)
HORNBACH Immobilien AG (Vorsitzender)
- b) Rheinland-Pfalz Bank (Mitglied des Beirats)

Roland Pelka

- a) HORNBACH Immobilien AG (Stellvertretender Vorsitzender)
WASGAU Produktions & Handels AG
- b) Commerzbank AG (Mitglied des Regionalbeirats Mitte)

(20) Bilanzgewinn

Nach Einstellung von € 14.500.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von € 14.697.957,55.

Wir schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

	€
Dividende von je 0,64 € für 8.000.000 Stammaktien	5.120.000,00
Dividende von je 0,67 € für 8.000.000 Vorzugsaktien	5.360.000,00
Weitere Einstellung in andere Gewinnrücklagen	4.217.957,55
	14.697.957,55

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Neustadt an der Weinstraße, 23. Mai 2013

HORNBACH HOLDING AG
Der Vorstand

(Albrecht Hornbach)

(Roland Pelka)

Lagebericht
der
HORNBAACH HOLDING AG
für das Geschäftsjahr
2012/2013

LAGEBERICHT

Geschäftstätigkeit der HORNBACH HOLDING AG

Die HORNBACH HOLDING AG ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht im operativen Einzelhandels-geschäft tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Die mit Abstand wichtigste operative Beteiligungsgesellschaft ist die HORNBACH-Baumarkt-AG als Betreiber großflächiger Baumärkte mit integrierten Gartencentern im In- und Ausland. Weitere Handelsaktivitäten sind bei der HORNBACH Baustoff Union GmbH (Baustoff- und Baufachhandel) angesiedelt.

Darüber hinaus wird in der Beteiligungsgesellschaft HORNBACH Immobilien AG die Entwicklung von Einzelhandelsstandorten für die operativen Tochtergesellschaften im HORNBACH HOLDING AG-Konzern gebündelt. 53 % der im Eigentum der HORNBACH-Gruppe befindlichen Verkaufsflächen entfallen auf die HORNBACH Immobilien AG.

Die HORNBACH HOLDING AG hat im Geschäftsjahr 2012/2013 wie in den Vorjahren wichtige Geschäftsführungs- und Managementfunktionen für die Tochtergesellschaften im Gesamtkonzern übernommen. So übt der Vorstandsvorsitzende diese Tätigkeiten als Geschäftsführer bei der HORNBACH Baustoff Union GmbH und deren Tochtergesellschaften aus. Der Finanzvorstand nimmt seine Aufgaben in Personalunion für die HORNBACH HOLDING AG und die HORNBACH-Baumarkt-AG wahr. Die mit der Finanzmarkt-kommunikation (Investor Relations) betrauten Mitarbeiter sind seit 1. Oktober 2009 bei der HORNBACH HOLDING AG ange-siedelt und arbeiten auch im Auftrag der Tochtergesellschaft HORNBACH-Baumarkt-AG.

Zwischen der HORNBACH HOLDING AG und ihrer 100-prozentigen Tochtergesellschaft HORNBACH Immobilien AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft und EU-Wirtschaft

Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft im Jahr 2012 mit einer Rate von 3,2% deutlich schwächer gewachsen als in den beiden Jahren zuvor und im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts. Über weite Strecken war dafür insbesondere die Schuldenkrise im Euroraum verantwortlich. Das statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) errechnet für das Kalenderjahr 2012 für die gesamte Europäische Union (EU27) einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,3% und für den Euroraum sogar von 0,6%. Die seit Herbst 2011 andauernde Rezession hat sich im vierten Quartal 2012 deutlich verstärkt. Die ungünstige Wirtschaftsentwicklung im Euroraum dehnte sich bis zum Jahreswechsel 2012/2013 auf immer mehr Länder aus. Sie ist wesentlich auf die hausgemachten Probleme im Euroraum zurückzuführen, wobei das Vertrauen der Konsu-menten, Unternehmen und Investoren deutlich unter der Zuspitzung der Krise im Sommer 2012 litt.

Im Gesamtjahr 2012 lagen die Zuwachsraten des BIP in den neun europäischen Ländern des HORNBACH-Filialnetzes größtenteils über der Veränderungsrate des Euroraums und bewegten sich in einer Bandbreite zwischen minus 1,3% und plus 2,0%.

Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Über weite Strecken des Jahres 2012 hat die deutsche Wirtschaft der Rezession in Europa erfolgreich die Stirn geboten und ver-zeichnete unter schwierigen konjunkturellen Vorzeichen ein moderates Wirtschaftswachstum. Nach den Angaben des Statisti-schen Bundesamts (Destatis) war das reale Bruttoinlandsprodukt um 0,7% (kalenderbereinigt: 0,9%) höher als im Vorjahr. Allerdings ging der größten europäischen Volkswirtschaft zum Jahresende 2012 die Puste aus. Im vierten Quartal schrumpfte das

reale BIP saison- und kalenderbereinigt um 0,6% gegenüber dem Vorquartal. In den ersten drei Quartalen 2012 war die deutsche Wirtschaft noch jeweils gewachsen, die Dynamik ließ jedoch stetig nach.

Die für die Beurteilung der Rahmenbedingungen der deutschen Bau- und Gartenmärkte sowie des Baustoffhandels zentralen Einflussfaktoren der Binnennachfrage haben sich im Jahr 2012 unterschiedlich entwickelt. Die jährliche Inflationsrate erhöhte sich nach dem harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) um 2,1%. Da die Reallohnzuwächse im Jahr 2012 wie in den beiden Jahren zuvor höher waren als die Teuerungsrate, erhöhte sich der Ausgabenspielraum der Haushalte. Die privaten Konsumausgaben stiegen inflationsbereinigt um 0,6%. Damit gingen von der Verbrauchskonjunktur nur verhaltene Impulse aus. Das Konsumklima blieb den Umfragen der GfK zufolge aber überaus positiv. Ausschlaggebend dafür waren die robuste Arbeitsmarktsituation und kräftige Verdienstzuwächse. Dagegen wurde 2012 in Deutschland wesentlich weniger investiert als ein Jahr zuvor. Das gilt nicht nur für die Ausrüstungsinvestitionen (real minus 4,8%), sondern auch für die Bauinvestitionen, die nach einem kräftigen Plus von preisbereinigt 5,8% im Vorjahr um 1,5% schrumpften. Insgesamt zeigte sich die Baukonjunktur in Deutschland gespalten. Die realen Wohnungsbauinvestitionen stiegen im Jahr 2012 im Vorjahresvergleich um 1,5%, während der Nichtwohnungsbau um real fast fünf Prozent rückläufig war.

Branchenentwicklung

Bauwirtschaft

Die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau wie das unverändert niedrige Zinsniveau, der Reallohnanstieg und der stabile Arbeitsmarkt waren auch im Schlussquartal 2012 günstig. Die Expansion hat aber nicht mehr das hohe Tempo der Jahre 2010 und 2011 erreicht. Dies liegt zu einem erheblichen Teil an der Gewichtsverschiebung der Neubauaktivitäten vom Eigenheim- zum Geschosswohnungsbau, zum anderen Teil auch an dem im Vorjahr erreichten hohen Niveau. Nach der amtlichen Statistik für das Jahr 2012 wurden laut Destatis 13,3% mehr Anträge für Mehrfamilienhäuser gestellt. Die Baugenehmigungen für Zweifamilienhäuser stiegen um 3,6%, bei den Einfamilienhäusern gingen sie dagegen um 5,8% zurück. Im Jahr 2012 wurden insgesamt rund 239.500 Wohnungen genehmigt. Das entspricht einem Plus von 4,8% und ist angesichts des Sprungs von fast 22% im Vorjahr immer noch bemerkenswert. Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe erhöhten sich im Jahr 2012 um 4,2%. Dies ist im Besonderen auf die Wachstumsdynamik im deutschen Wohnungsbau zurückzuführen.

Die Bauwirtschaft ist im Jahr 2012 leicht gewachsen. Allerdings verhegelte der frühe und heftige Wintereinbruch im Dezember, der feiertagsbedingt vier Arbeitstage weniger zählte als im Vorjahr, die Jahresbilanz im Bauhauptgewerbe. So lag der Branchenumsatz im Gesamtjahr 2012 mit 93,8 Mrd. € nur um nominal 0,4% über dem Niveau des Vorjahres. Im Dezember 2012 brach der Umsatz witterungsbedingt ein (minus 10%), nachdem er im Dezember 2011 um 24% gestiegen war.

Die deutschen Baustoffhändler schlossen das Jahr 2012 mit leichten nominalen Umsatzzuwächsen ab. Nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Baustoff-Fachhandel (BDB) meldeten die Mitgliedsunternehmen ein Umsatzplus von 2,5%. Das Wachstum ist vorrangig auf ein besseres Geschäft mit gewerblichen Kunden im Wohnungsneubau sowie im Bereich der energetischen Modernisierung zurückzuführen. Der Umsatz mit privaten Kunden sank dagegen um 3,6%.

Einzelhandel

Nach den Angaben des Statistischen Bundesamts setzte der deutsche Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) im Jahr 2012 nominal 2,0% mehr um. Damit kam ein Teil des erhöhten Ausgabenspielraums der privaten Haushalte auch im Handel an. Preisbereinigt erreichte das Umsatzvolumen des Einzelhandels das Vorjahresniveau (plus 0,1%). Im Lebensmitteleinzelhandel wurden real 0,3% und nominal 3,0% mehr umgesetzt. Der Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln erreichte preisbereinigt das Vorjahresniveau (nominal plus 1,3%). Die Einzelhandelsumsätze bei Anstrichmitteln sowie Bau- und Heimwerkerbedarf gingen real um 1,8% zurück (nominal plus 0,7%). Dagegen verzeichneten die Händler beim Verkauf von Vorhängen, Teppichen, Bodenbelägen und Tapeten real 2,0% und nominal 1,7% höhere Umsätze.

Die deutschen Bau- und Gartenmärkte konnten im Jahr 2012 nicht an die Erfolgsserie der drei vorangegangenen Jahre anknüpfen. Nach den Angaben des BHB – Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten e.V. lagen die Umsätze der DIY-Branche in Deutschland im Jahr 2012 knapp unter dem Niveau des Vorjahres. So verbuchten die großflächigen Baumärkte mit einer überdachten Verkaufsfläche von mindestens 1.000 qm je Outlet laut BHB/GfK-Report einen leichten Umsatzrückgang von nominal 0,6 % auf 18,6 Mrd. € (Vj. 18,7 Mrd. €) brutto. Flächenbereinigt – das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen, Schließungen oder wesentlichen Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr – hat die DIY-Branche in Deutschland das Umsatzniveau des Vorjahres um 0,8 % unterschritten.

Die Umsatzentwicklung des Gesamtjahres weist laut BHB eine Zweiteilung auf: So konnten die in den Monaten Januar bis August grundsätzlich zufriedenstellenden Umsatzzahlen die seit September 2012 aufgetretene Kaufzurückhaltung der Kunden nicht aufwiegen. Auffallend waren dabei wetterbedingte Umsatzverluste, insbesondere im April und Spätherbst 2012, die aus der mangelnden Nachfrage jahreszeitlich passender Sortimente resultierten. Insbesondere die Warengruppen des Gartenbereichs entwickelten sich 2012 deutlich schlechter als noch im Vorjahr. Die Bruttoumsätze der kleinflächigen Baumärkte mit Verkaufsflächen unter 1.000 qm (Baumarktshops) hielten im Kalenderjahr 2012 mit 3,8 Mrd. € das Vorjahresniveau. Das Marktvolumen aller Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland, das sich laut der harmonisierten Branchenberechnung aus den Umsätzen der großflächigen Bau- und Gartenmärkte und der Baumarktshops errechnet, ging 2012 um 0,5 % auf 22,4 Mrd. € (Vj. 22,5 Mrd. €) zurück.

Geschäftsentwicklung im Konzern

Handelsaktivitäten

Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG

Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 2012/2013 werden konzernweit 138 (Vj. 134) großflächige Bau- und Gartenmärkte betrieben. Bei einer Gesamtverkaufsfläche von rund 1,6 Mio. qm liegt die durchschnittliche Verkaufsfläche je Filiale bei unverändert rund 11.600 qm.

Der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG hat im vergangenen Geschäftsjahr (1. März 2012 bis 28. Februar 2013) den Nettoumsatz trotz des sich europaweit zunehmend eintrübenden Konjunkturmehls leicht um 0,6 % auf 3.020 Mio. € (Vj. 3.001 Mio. €) gesteigert. Die Nettoumsätze in Deutschland erhöhten sich im Geschäftsjahr 2012/2013 um 0,7 % auf 1.741 Mio. € (Vj. 1.729 Mio. €). Außerhalb Deutschlands (übriges Europa) verzeichneten wir einschließlich der Eröffnung von drei neuen Märkten ein Umsatzplus von 0,6 % auf 1.279 Mio. € (Vj. 1.272 Mio. €). Der Anteil der Auslandsfilialen am Konzernumsatz blieb unverändert bei 42,4 %. Wie erwartet, bekamen wir in der zweiten Geschäftsjahreshälfte und besonders im Schlussquartal 2012/2013 die Rezession in Europa zu spüren. Das schlug sich vor allem in der flächenbereinigten Umsatzentwicklung der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte nieder.

Konzernweit verringerten sich die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im Geschäftsjahr 2012/2013 um 1,4 %, nachdem im Vorjahr ein Wachstum von 2,8 % erzielt worden war. Im Berichtsjahr standen konzernweit im Mittel drei Verkaufstage weniger zur Verfügung als ein Jahr zuvor. Aus geografischer Sicht verlief die flächenbereinigte Umsatzentwicklung innerhalb des Teilkonzerns im Geschäftsjahr 2012/2013 wie bereits im Vorjahr uneinheitlich. Jedoch haben sich im Vergleich zu 2011/2012 die bremsenden Faktoren in den DIY-Märkten außerhalb Deutschlands in der zweiten Jahreshälfte deutlich verstärkt und Länder erfasst, die im vergangenen Geschäftsjahr noch positive Wachstumsraten auf vergleichbarer Verkaufsfläche gemeldet hatten. Während es uns in Deutschland gelang, das im Vorjahr kräftig gewachsene Umsatzniveau im Geschäftsjahr 2012/2013 zu behaupten, gaben die flächenbereinigten Umsätze außerhalb Deutschlands um 3,2 % nach.

Im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG liegen die Erträge im Geschäftsjahr 2012/2013 unter den Vorjahreswerten. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) reduzierte sich um 22,7 % auf 99,3 Mio. € (Vj. 128,4 Mio. €). Die EBIT-Marge (in Prozent vom Nettoumsatz)

gab von 4,3% auf 3,3% nach. Im Segment Einzelhandel verringerte sich das EBIT von 115,7 Mio. € auf 74,2 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf die flächenbereinigte Umsatzabschwächung zurückzuführen. Die Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten blieben insgesamt betrachtet zwar unter dem Budgetansatz, aber in Relation zum erreichten Nettoumsatz stellten sich die Quoten im Vergleich zum Vorjahr deutlich ungünstiger dar. Das Betriebsergebnis im Segment Immobilien erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012/2013 im Wesentlichen aufgrund gestiegener Mieterträge um 19,2% auf 42,8 Mio. € (Vj. 35,9 Mio. €).

Die HORNBACH-Baumarkt-AG erzielte in ihrem Einzelabschluss (gemäß HGB) einen Jahresüberschuss von 45,7 Mio. € (Vj. 28,4 Mio. €), aus dem gemäß dem Vorschlag des Vorstands eine Dividende in Höhe von unverändert 15,9 Mio. € ausgeschüttet werden soll.

In der HORNBACH HOLDING AG wurden im Rahmen der phasengleichen Dividendenvereinnahmung Beteiligungserträge in Höhe von 12,1 Mio. € (Vj. 12,1 Mio. €) vereinnahmt.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Die Geschäftsentwicklung des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) verlief im Geschäftsjahr 2012/2013 insgesamt erfreulich. Die Umsätze (netto) im Teilkonzern konnten von 201,5 Mio. € um 2,9% auf 207,3 Mio. € gesteigert werden. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 hatte die HBU 25 (Vj. 24) Niederlassungen.

Im Berichtszeitraum hat sich die Ertragsentwicklung des Teilkonzerns weiter verbessert. So erhöhte sich das Betriebsergebnis (EBIT) von 3,8 Mio. € auf 4,6 Mio. €. Dazu trug neben dem Umsatzwachstum vor allem eine verbesserte Handelsspanne bei. Das Finanzergebnis verbesserte sich aufgrund geringerer Mittelaufnahmen im Rahmen der kurzfristigen Konzernfinanzierung von minus 1,5 Mio. € auf minus 0,8 Mio. €.

Immobilienaktivitäten

Die im Berichtsjahr für den Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG ausgewiesenen Umsatzerlöse in Höhe von 72,1 Mio. € (Vj. 68,7 Mio. €) betreffen mit 69,6 Mio. € (Vj. 66,1 Mio. €) Mieterträge aus der Vermietung von Objekten im HORNBACH-Konzern. Das IFRS-Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird im Teilkonzern mit 46,4 Mio. € (Vj. 38,9 Mio. €) ausgewiesen.

Die HORNBACH HOLDING AG übernimmt im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages den Jahresüberschuss der HORNBACH Immobilien AG vor Gewinnabführung und nach Einstellung in die gesetzliche Rücklagen (1,4 Mio. €) in Höhe von 26,7 Mio. € (Vj. 22,5 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2012/2013 hat die HORNBACH Immobilien AG 2,2 Mio. € (Vj. 14,7 Mio. €) investiert. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 befinden sich rund 55% (Vj. 53%) der insgesamt im Einzelhandel genutzten Verkaufsflächen im Eigentum von Konzernunternehmen.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die HORNBACH HOLDING AG ist selbst nicht operativ tätig und weist daher keine Umsätze aus. Das Ergebnis vor Zinsen und Beteiligungsergebnis (Saldo aus sonstigen Erträgen abzgl. Personalaufwand, Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen) belief sich auf minus 2,9 Mio. € nach minus 2,8 Mio. € im Vorjahr.

Das Beteiligungsergebnis hat sich im Vorjahresvergleich von 34,7 Mio. € auf rund 38,8 Mio. € erhöht. Dies resultierte im Wesentlichen aus den um 4,2 Mio. € gestiegenen Erträgen aus der Ergebnisabführung der HORNBACH Immobilien AG, die im Berichtsjahr 26,7 Mio. € betragen. Der Ergebnisabführungsvertrag mit der HORNBACH Baustoff Union GmbH wurde mit Wirkung zum 1. März 2012 gekündigt. Die Erträge aus der Beteiligung an der HORNBACH-Baumarkt-AG lagen im Berichtszeitraum mit 12,1 Mio. € auf Vorjahresniveau. Das Finanzergebnis sank von 1,6 Mio. € auf 1,0 Mio. €.

Insgesamt stieg das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der HORNBACH HOLDING AG im Berichtszeitraum von 33,6 Mio. € auf 37,0 Mio. €. Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultierte im Wesentlichen aus der Zuführung zu Einkommens- und Ertragssteuerrückstellungen des Geschäftsjahres 2012/2013. Der Jahresüberschuss der HORNBACH HOLDING AG wird mit 29,2 Mio. € (Vj. 26,9 Mio. €) ausgewiesen.

Zum 28. Februar 2013 beträgt die Bilanzsumme 254,5 Mio. € (Vj. 237,2 Mio. €). Die um 17,3 Mio. € höhere Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf höhere Beteiligungswerte und höhere Forderungen gegen verbundene Unternehmen bei gleichzeitigem Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel zurückzuführen. Im Geschäftsjahr wurde die Beteiligung an der HORNBACH Immobilien AG um 20,0 Mio. € im Wege einer Kapitalerhöhung aufgestockt. Die nach den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) angesetzten aktiven latenten Steuern sinken von 2,1 Mio. € auf 1,6 Mio. €. Das Eigenkapital der HORNBACH HOLDING AG erhöht sich zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 von 227,7 Mio. € auf 246,4 Mio. €.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 31,1 Mio. € liegt über dem Vorjahresniveau (28,0 Mio. €). Unter Berücksichtigung des Mittelzuflusses aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 0,4 Mio. € und des Mittelabflusses aus Finanzierungstätigkeit von 34,2 Mio. € verringert sich der Finanzmittelbestand um 2,7 Mio. € auf 9,6 Mio. €. Einen weitergehenden Einblick in die Finanzierungstätigkeit gibt die Kapitalflussrechnung im Anhang.

Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die HORNBACH-HOLDING-AG hat sich im Geschäftsjahr 2012/2013 zufriedenstellend entwickelt. Dank des gestiegenen Beteiligungsergebnisses verbesserte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 10,0% auf 37,0 Mio. €. Zudem liegt das Eigenkapital nach einem abermaligen Anstieg im Berichtsjahr mit 246,4 Mio. € auf einem erfreulichen Niveau.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden durch das Konzerntreasury der HORNBACH-Baumarkt-AG getroffen. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements sind ein einheitlicher Auftritt der HORNBACH-Gruppe an den Finanzmärkten und ein konzernweit einheitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet. Finanzierungshilfen in Form von Garantien und Patronatserklärungen gewährt die HORNBACH-Baumarkt-AG nur für Tochtergesellschaften des Teilkonzerns. Verpflichtungserklärungen für Gesellschaften außerhalb des HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzerns werden entweder durch die HORNBACH HOLDING AG oder die HORNBACH Immobilien AG gestellt.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Die HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2012/2013 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 29.197.957,55 ab. Der Vorstand schlägt nach Einstellung von € 14.500.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von € 14.697.957,55 wie folgt zu verwenden:

- € 0,64 Dividende je Aktie im Nennwert von € 3,00 auf 8.000.000 Stammaktien sowie
- € 0,67 Dividende je Aktie im Nennwert von € 3,00 auf 8.000.000 Vorzugsaktien
- Dividendenausschüttung € 10.480.000,00
- weitere Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von € 4.217.957,55

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter in der HORNBAACH-Gruppe

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 stehen 14.913 (Vj. 14.320) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem aktiven festen Arbeitsverhältnis mit der HORNBAACH HOLDING AG bzw. einem ihrer verbundenen Unternehmen. Damit entstanden konzernweit 593 neue Arbeitsplätze. Die Anzahl der Beschäftigten in Deutschland erhöhte sich von 8.751 auf 9.125. Im Ausland stieg die Beschäftigtenzahl expansionsbedingt von 5.569 auf 5.788. Im Jahresdurchschnitt und auf Vollzeit umgerechnet wurden im gesamten HORNBAACH HOLDING AG Konzern 13.289 (Vj. 12.778) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

HORNBAACH-Konzept

Bei HORNBAACH steht seit mehr als 130 Jahren der Projektkunde im Mittelpunkt. Zu uns kommen Menschen, die Großes vorhaben: Bau- und Renovierungsprojekte im Haus, in der Wohnung oder im Garten. Menschen mit Leidenschaft für das Heimwerken. Dabei vertrauen sie auf einen Partner, der ihnen ein umfassendes Spektrum an Leistungen rund um ihr Projekt bietet: leicht zu erreichende Standorte, eine hohe Sortimentstiefe und -breite, die Bevorratung in projektrelevanten Mengen, eine einfache und übersichtliche Warenpräsentation, verlässliche Dauertiefpreise sowie professionelle Beratung. Dabei setzen wir nicht nur auf ein leistungsfähiges Filialnetz im stationären Einzelhandel, sondern auch auf unser umfangreiches Online-Angebot. Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden im Internet inspirierende Projektideen, Produktinformationen sowie Planungs- und Umsetzungshilfen.

Die klare Positionierung als Nr. 1 für Projekte ist im vergangenen Geschäftsjahr erneut durch das positive Abschneiden im Kundenmonitor Deutschland gewürdigt worden. HORNBAACH erzielte im Jahr 2012 unter den zehn großen ausgewerteten Baumarktketten in vielen bedeutenden Einzelkategorien die beste Durchschnittsnote. Unter anderem konnten wir für Projektkunden besonders wichtige Aspekte wie zum Beispiel das „Produktangebot im Vergleich zum Wettbewerb“, die „Qualität der Waren und Produkte“, das „Preis-Leistungs-Verhältnis“, die „Preise im Vergleich zum Wettbewerb“ und den „Service im Vergleich zum Wettbewerb“ für uns entscheiden.

Preispolitik

Wir setzen seit Jahren auf eine kompromisslose und glaubwürdige Dauertiefpreis-Strategie. Sie gilt durchgängig für alle unsere Geschäftstätigkeiten, das heißt die Verkaufspreise in unseren Bau- und Gartenmärkten und im HORNBAACH-Onlineshop sind identisch. Damit unterscheiden wir uns von den Rabattaktionen und Preisdifferenzierungen, die Wettbewerber zwischen Online-Geschäft und stationärem DIY-Handel häufig machen. Wir sehen darin die beste Basis für nachhaltiges, überdurchschnittliches Wachstum sowie langfristig hohe Ertragskraft. Unser Ziel ist es, mit größtmöglicher Transparenz, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit bei der Preisgestaltung die Kunden dauerhaft an HORNBAACH zu binden. Eine an die Dauertiefpreise gekoppelte Preisgarantie soll unseren Kunden die Gewissheit geben, dass sie sich zu jedem Zeitpunkt voll und ganz auf die Lösung ihres Projektes konzentrieren können.

Logistik und IT

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für den Betrieb von großflächigen Bau- und Gartenmärkten ist eine ausgeklügelte Warenwirtschaft im Zusammenspiel mit einem homogenen Filialnetz. HORNBAACH hat sich mit dem Aufbau einer eigenen Konzernlogistik über die Jahre einen Wettbewerbsvorteil bei der Beschaffung von Transportleistungen verschafft. Die Logistik kombiniert die Direktbelieferung der Märkte, indirekte Lieferungen über Zentralläger sowie Crossdocking.

Seit dem 21. Januar 2013 arbeiten sämtliche Märkte, Verwaltungen und Logistikzentren im HORNBAACH-Konzern mit einem neuen Release unserer Warenwirtschafts- und Logistik-Software. Damit hat die HORNBAACH-IT die Basis gelegt, um an den technischen Weiterentwicklungen des Software-Herstellers teilhaben zu können. Durch den Wechsel ist der Wartungszeitraum bis mindestens 2020 verlängert. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der IT im Geschäftsjahr 2012/2013 war die Fortsetzung des Roll-outs des neuen Kassensystems „FastPOS“. Nach Deutschland, Schweden, Österreich und der Schweiz sind im Berichtszeitraum die Märkte in

Luxemburg und den Niederlanden umgestellt worden. Ferner wurden im Bereich der Personalsysteme wichtige Prozesse wie zum Beispiel ein zentralisiertes Bewerbungsverfahren mit Hilfe der IT optimiert.

Werbung und Marketing

Im Geschäftsjahr 2012/2013 stellte die Markenkommunikation das sensitive Erleben von Heimwerker-Projekten in den Mittelpunkt. Spüren, Sehen, Hören, Erleben, an die eigenen Grenzen gehen, stolz sein auf das, was man mit den eigenen Händen geschaffen hat, Brennen für etwas – Gefühle und Empfindungen, die zunehmend seltener werden. Das Glücksgefühl, das Heimwerker beim Anpacken eigener Projekte empfinden, wurde in der Kampagne „Keiner spürt es so wie Du.“ auf übersteigerte Art und Weise sichtbar. Parallel zur Imagewerbung wurden unter dem Motto „Alles fürs Projekt.“ konkrete Projektvorteile, die HORNBACK seinen Kunden bietet, auf einprägsame und gewohnt ungewöhnliche Weise dargestellt. In Deutschland lag dabei der Fokus auf der Bewerbung der Online-Services „Bestellen & liefern lassen“ sowie „Online reservieren & abholen im Markt“. Die Kampagnen wurden mit begleitender Onlinewerbung unterstützt, insbesondere Werbebannern, Bewegtbildwerbung und Suchmaschinenmarketing. Weitere Marketingaktivitäten wie Printanzeigen, Outdoorwerbung, Events und die Präsenz auf den Social Media-Plattformen Facebook und Twitter rundeten die Kampagnen ab. Zur Schärfung unseres Markenprofils im In- und Ausland leisteten auch im Geschäftsjahr 2012/2013 unsere Werbehefte sowie die in den Märkten stattfindenden Projektschauen einen wichtigen Beitrag.

Corporate Responsibility

Die HORNBACK-Gruppe hat ihr unternehmerisches Handeln im Sinne der Corporate Responsibility in einem Regelwerk geordnet. Dort wird sichergestellt, dass das Unternehmen seiner Verantwortung für die Umwelt, für seine Mitarbeiter und für die Gesellschaft nachkommt.

Im Bereich Umwelt stand weiterhin die Kommunikation im Kampf gegen illegal geschlagenes Holz, unterstrichen durch die Übernahme einer Garantie für die Herkunft der Hölzer aus zertifizierten Beständen im Fokus. Wir machen uns dafür stark, die Aufmerksamkeit der Kunden auf Hölzer mit dem Gütesiegel des Forest Stewardship Council® (FSC®) zu lenken. Bereits 1996 hatte sich unser Unternehmen freiwillig gegenüber dem WWF und Greenpeace verpflichtet, keine unzertifizierten Tropenhölzer zu importieren. Zu den weiteren umfangreichen nachhaltigen Aktivitäten innerhalb der HORNBACK-Gruppe zählen unter anderem ein ganzheitliches Abfallkonzept, die Reduktion von CO₂-Emissionen entlang der Wertschöpfungskette und im Fuhrpark sowie Energieeinsparungen durch den Einsatz modernster Gebäudeleit- und Beleuchtungstechnik.

Beispielhaft für die soziale Verantwortung steht die HORNBACK-Stiftung „Menschen in Not“, die im Jahr 2002 ins Leben gerufen worden war und seitdem vielen Menschen in schwerster existenzieller und gesundheitlicher Bedrängnis finanziell unter die Arme greift. Darüber hinaus fördert die Stiftung soziale Projekte im In- und Ausland. Doch das soziale Engagement ist nicht nur auf die Stiftung begrenzt, sondern schließt beispielsweise auch Projekte zur Förderung von Kindern und Jugendlichen, Projekte der Denkmalpflege sowie das Engagement in der medizinischen Forschung und die Sicherstellung der sozialen Mindeststandards auf Herstellerseite ein.

Zu weiterführenden Informationen über Corporate Responsibility bei HORNBACK weisen wir auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2012/2013 des HORNBACK HOLDING Konzerns hin.

Risikobericht

Risikomanagement

Jedes unternehmerische Handeln ist unmittelbar mit Chancen und Risiken verbunden. Daher ist ein wirksames Management der Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes. Der Vorstand der HORNBACH HOLDING AG bekennt sich in diesem Zusammenhang zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagementsystem (RMS) soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erreicht werden. Davon abgeleitet hat der Vorstand die folgenden Grundsätze verabschiedet:

Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden von der HORNBACH HOLDING AG und deren Tochtergesellschaften grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind – soweit wirtschaftlich sinnvoll – zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

Organisation und Prozess

Die HORNBACH HOLDING AG ist eingebettet in ein konzernweit bestehendes Risikomanagementsystem, das ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung ist. Es setzt sich dabei aus den zentralen Bestandteilen Risikofrüherkennung, Controlling- und Planungsprozesse, dem Berichtswesen sowie einem Internen Kontrollsystem (IKS) zusammen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert.

Die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und zielgerichteten Risikomanagementsystems und insbesondere des Internen Kontrollsystems liegt beim Vorstand. Bei der Ausgestaltung und Aufrechterhaltung des Systems wird er durch den Leiter Konzerncontrolling/Risikomanagement unterstützt.

Die Risikoverantwortlichen in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns haben die Aufgabe, Risiken ihres Verantwortungsbereiches durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt, dem die Koordination des Risikomanagementprozesses und die Aggregation der gemeldeten Risiken obliegt.

Risiken werden nach Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und in sogenannte Risikoklassen eingestuft, die die Risiken als insgesamt „hoch“, „mittel“ oder „niedrig“ klassifizieren. Soweit sie nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt. Als Bezugsgrößen dienen dabei die im Konzern verwendeten Zielgrößen (u.a. EBIT).

Entsprechende Grundsätze und Festlegungen zum Risikomanagementsystem sind in einem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Die notwendigen aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen für die Risikofrüherkennung sind darin konzernweit festgelegt. Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses ist eine konzernweit implementierte Standard-Softwarelösung im Einsatz, mit deren Hilfe Risiken und zugehörige Steuerungsmaßnahmen erfasst und dokumentiert werden.

Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Der Aufsichtsrat sowie sein Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch ein Ad-hoc-Meldeverfahren für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

Das derzeitige Interne Kontrollsystem basiert auf einer konzerneinheitlich strukturierten Dokumentation der Kontrollen bei Prozessen und der damit verbundenen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung haben könnten. Als Basis für das Interne Kontrollsystem stehen die entsprechenden Arbeitsanweisungen und Handbücher im Intranet des Konzerns zur Verfügung.

Die Konzernrevision kontrolliert im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig die Funktionsfähigkeit des bestehenden Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (Bericht und Erläuterungen gemäß § 289 Absatz 5 HGB)

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Abschlusses entgegenstehen können. Den identifizierten Risiken sind entsprechende Kontrollschritte und klare Verantwortlichkeiten zugeordnet. Dies soll eine hinreichende Sicherheit gewährleisten, so dass trotz der identifizierten Risiken ein regelkonformer Jahresabschluss und Lagebericht für die HORNBACH HOLDING AG erstellt werden kann.

Die HORNBACH HOLDING AG hatte in den Vorjahren damit begonnen, das bestehende rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem zu strukturieren und konzerntweit einheitlich in einer Risikomatrix zu dokumentieren. Im Laufe des Geschäftsjahres 2012/2013 wurde diese Dokumentation der mit den wesentlichen Prozessen einhergehenden Kontrollen kontinuierlich ergänzt.

Wesentliche Elemente des Internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, wie z.B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Funktionen sowie das Vorhandensein bzw. die Einhaltung der Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess wird das Vier-Augen-Prinzip angewandt, wobei entsprechende Freigabeprozesse durchlaufen werden müssen. Eine klare Führungsstruktur, die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und adäquate Zugriffsregelungen auf Basis eines einheitlichen Berechtigungskonzepts in den abschlussrelevanten Informations- und Rechnungslegungssystemen dienen der weiteren Risikosteuerung und Kontrolle. Diese wesentlichen Kontrollen sind in die rechnungslegungsbezogenen Prozesse integriert.

Ein Bilanzierungshandbuch soll durch eindeutige Vorgaben den Ermessensspielraum der Mitarbeiter bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden einschränken und somit das Risiko uneinheitlicher Rechnungslegungspraktiken verringern. Innerhalb des Rechnungswesens und des Controllings werden die in die Abschlüsse eingegangenen Buchungsdaten nochmals plausibilisiert und auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft. Der Prozess der Abschlusserstellung wird dabei zentral über einen vorgegebenen Termin- und Aktivitätenplan koordiniert und sowohl zentral als auch dezentral überwacht.

Wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsprozesse aufgrund von neuen Gesetzen, Gesetzesänderungen oder Änderungen der internen Prozesse werden im Rahmen von Finanzkonferenzen mit allen wesentlich am Rechnungslegungsprozess Beteiligten vor Umsetzungsbeginn besprochen. Spezielle Bilanzierungs- und Rechnungslegungsfragen oder komplexe Sachverhalte, die entweder besondere Risiken betreffen oder besonderes Know-how erfordern, werden durch eine dafür verantwortliche Abteilung innerhalb des Konzernrechnungswesens überwacht und bearbeitet. Externe Experten wie z.B. sachverständige Gutachter werden insbesondere zur Beurteilung der Verkehrswerte von Immobilien im Rahmen von Impairment- bzw. Werthaltigkeitsüberprüfungen hinzugezogen.

Alle für die Rechnungslegung wesentlichen Prozesse sind einheitlich in einem gemeinsamen konzernweiten IT-System abgebildet. Durch diese vollständige Integration aller wesentlichen Finanzsysteme in einem einheitlichen IT-System ist die Datenintegrität bezogen auf den Abschluss sichergestellt. Durch die zentrale Pflege des Kontenrahmens wird in Zusammenhang mit dem konzernweit gültigen Bilanzierungshandbuch eine einheitliche Bilanzierung gleichartiger Geschäftsvorfälle gewährleistet.

Durch die zentrale Steuerung und Überwachung aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten IT-Systeme und regelmäßigen Systemsicherungen wird das Risiko von Systemausfällen bzw. Datenverlust minimiert. Die interne Revision als integraler Bestandteil des Internen Kontrollsystems überprüft auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsplans im Rahmen ihrer Prüftätigkeiten regelmäßig stichprobenartig die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems. Dennoch können auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Risiken

Die HORNBAACH HOLDING AG hat eine reine Holding-Funktion und ist dabei im Wesentlichen unmittelbaren Risiken wie z.B. geringeren Dividendenzahlungen durch die HORNBAACH-Baumarkt-AG bzw. geringeren Beteiligungsergebnissen aus der HORNBAACH Immobilien AG ausgesetzt. Bei anhaltend schlechter Entwicklung der Konzerngesellschaften wäre schlimmstenfalls eine Wertkorrektur von Forderungen gegen verbundene Unternehmen oder eine Wertminderung von Beteiligungsanteilen möglich. Als Muttergesellschaft des Konzerns ist sie aber auch mittelbar von den Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften betroffen. Im Folgenden wird deshalb auf die Gesamtrisiken des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns eingegangen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken im Konzern bestehen aus Währungskurs-, Zinsänderungs- sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die Steuerung dieser Risiken obliegt der Abteilung Treasury.

Währungsrisiken

Grundsätzlich unterliegt HORNBAACH durch seine Tätigkeit in Ländern, in denen eine andere Währung als der Euro existiert, dem Risiko von Währungskursänderungen. Hierbei handelt es sich um die Währungen Schweizer Franken, Tschechische Kronen, Schwedische Kronen und Rumänische Lei. Die Abwertung einer ausländischen Währung gegenüber dem Euro kann bei der Umrechnung einzelner Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro zu einem niedrigeren Konzernergebnis führen. Eine Absicherung dieser Risiken im Konzern erfolgt nicht.

Darüber hinaus führt die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit des Konzerns zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Veränderung des Wechselkurses der jeweiligen Landeswährung gegenüber den Einkaufswährungen (hauptsächlich gegenüber dem EUR und dem USD) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen in USD werden durch Hedginggeschäfte (Devisentermingeschäfte und USD-Festgelder) zu großen Teilen abgesichert. Investitionen werden nach Möglichkeit in der funktionalen Währung der jeweiligen Landeswährung finanziert (Natural Hedging). Eine Absicherung der im Konzern entstehenden offenen EUR-Fremdwährungspositionen, die im Wesentlichen durch die in EUR abgewickelten konzerninternen Lieferungen und Leistungen und konzerninternen EUR-Darlehen entstehen, erfolgt nicht.

Zinsänderungsrisiken

Zur Absicherung des Zinsniveaus von langfristigen Finanzierungen werden Festzinsvereinbarungen oder Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps) abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden variable Darlehenszinsen in feste Zinsen getauscht und somit Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

Liquiditätsrisiken

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die jederzeitige Bereithaltung einer hohen Liquiditätsverfügbarkeit. Bilaterale Bankkredite und -kreditlinien, eine syndizierte Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 14. Dezember 2016, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016, ein durch eine Tochtergesellschaft der HORNBACH-Baumarkt-AG aufgenommenes Schuldscheindarlehen im Gegenwert von 20 Mio. € in lokaler Währung mit einer Laufzeit bis zum 31. August 2015, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 70 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2017 und nicht zuletzt die im Februar 2013 emittierte Anleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. Februar 2020 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cashflow und bedarfsabhängigen Sale & Leaseback-Transaktionen die Finanzierung der weiteren Expansion.

Risiken, längerfristige Finanzierungen von neuen Standorten über Banken oder Sale & Leaseback-Transaktionen aufgrund der Finanzierungsbedingungen an den Kapitalmärkten nicht mehr tätigen zu können, begegnet HORNBACH durch eine flexible Anpassung der Investitionen, Bereithaltung eines hohen Liquiditätspolsters sowie durch kurz- bis mittelfristige Finanzierungen auf Basis bestehender Kreditlinien. Im Zusammenhang mit der Anleihe und der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie den Schuldscheindarlehen im HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzern und dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung bestimmter banküblicher Verpflichtungen (Covenants), andernfalls droht unter Umständen die sofortige Rückzahlung der aufgenommenen Mittel. Im Ergebnis wäre eine Anschlussfinanzierung erforderlich, die lediglich unter erschwerten Refinanzierungsbedingungen durchgeführt werden könnte. Bei den Schuldscheindarlehen des HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzerns sowie der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG wurden neben allgemeinen Verpflichtungen, wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ sowie „cross default“, zusätzlich sogenannte „financial covenants“ vereinbart. Diese erfordern die Einhaltung einer Eigenkapitalquote von mindestens 25 % und einen Zinsdeckungsgrad (adjusted EBITDA/ Bruttozinsaufwand) von mindestens 2,25, bezogen auf den Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG. Daneben wurden Höchstgrenzen zu grundbuchlich besicherten Finanzverbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten von Tochtergesellschaften der HORNBACH-Baumarkt-AG vereinbart. Bei der Anleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG bestehen nur allgemeine Verpflichtungen wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ und „cross default“, aber keine „financial covenants“. Zum 28. Februar 2013 betragen im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG die Eigenkapitalquote 51,4 % (Vj. 48,6 %) und der Zinsdeckungsgrad 6,0 (Vj. 7,6). In Zusammenhang mit dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG ist die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen im Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG sicherzustellen.

Die Überprüfung dieser Covenants erfolgt kontinuierlich. Während des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden sämtliche Verpflichtungen stets eingehalten.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Im Konzern bestehen zurzeit keine Risiken im Zusammenhang mit einer eventuell notwendigen Anschlussfinanzierung für fällig werdende Finanzverbindlichkeiten. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Kreditrisiken

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich guter Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, für die Einlagensicherungseinrichtungen bestehen, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanziellen Verlustes begrenzt. Zudem wurden Bankeinlagen auf mehrere Kreditinstitute verteilt, um das im Zuge der Finanzmarktkrise und der darauf folgenden europäischen Kredit- und Staatsschuldenkrise gestiegene Ausfallrisiko von Bankeinlagen zu reduzieren. Diese Vorgehensweise wurde auch im Geschäftsjahr 2012/2013 beibehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert. Ausfallrisiken im Bereich des Baufachhandels werden durch ein aktives Debitorenmanagement gesteuert, das die Anwendung bonitätsabhängiger Limite bei Kundenkreditvergaben regelt.

Externe Risiken

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Phasen mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Insbesondere die unterschiedlich lange Dauer der Nachwirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise und der darauf folgenden europäischen Schuldenkrise auf Konjunktur und Arbeitsplätze innerhalb Europas weist darauf hin, dass Risiken hinsichtlich stagnierender oder rückläufiger DIY-Umsätze in den europäischen Ländern, in denen HORNBACH tätig ist, weiter vorhanden sind.

Ungeachtet dessen ist eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunktorentwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z. B. den Witterungsbedingungen beeinflusst wird.

Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben möglichen Naturkatastrophen (z. B. Hochwasser) ist der Konzern auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen versicherbaren Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.

Operative Risiken

Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufriedenstellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Insbesondere in Ländern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit daher kontinuierlich Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservices sowie neuer Konzepte getätigt werden.

Beschaffungsrisiken

Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt, das die Lieferanten auf Basis von verschiedenen quantitativen und qualitativen Kriterien kontinuierlich bewertet. Durch frühzeitige Sondierung des Marktes hinsichtlich alternativer Ersatzquellen werden die Auswirkungen eines möglichen Lieferantenausfalls weiter reduziert. Bei einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation kann allerdings nicht immer ausgeschlossen werden, dass Lieferanten ausfallen, deren Produkte kurzfristig nicht anderweitig beschafft werden können. Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Optimierung der Warenversorgung stehen insgesamt vier Zentralläger für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNBACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise. Daneben könnten Preissteigerungen für eher energieintensiv hergestellte Artikel zu weiteren insgesamt höheren Beschaffungskosten führen, die unter Umständen nur teilweise oder zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden können.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und regulatorische Risiken

Der HORNBACH HOLDING AG Konzern unterliegt aufgrund seiner Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und

Produkthaftungsschäden könnte speziell auch eine Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben. Zur Vermeidung doloser Handlungen wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/2011 eine konzernweite Corporate Compliance Policy verabschiedet.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften des HORNBACH HOLDING AG Konzerns müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Für bestehende Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wird daher bilanzielle Vorsorge durch Bildung von entsprechenden Rückstellungen getroffen. Zurzeit ist HORNBACH in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Führungs- und Organisationsrisiken

IT-Risiken

Die Steuerung des Konzerns ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

Personalrisiken

Der Einsatz hoch motivierter und qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNBACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit wird daher durch extern durchgeführte Mitarbeiterbefragungen regelmäßig evaluiert, die Mitarbeiterqualifikation durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Leistungsbasierte Prämienmodelle unterstützen dabei die Erreichung dieses Zieles. Allerdings ist HORNBACH bei der Rekrutierung und Mitarbeiterbindung von hoch qualifiziertem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig und unterliegt ebenfalls den jeweiligen länderspezifischen Effekten des demographischen Wandels.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Im Geschäftsjahr 2012/2013 bestanden für die HORNBACH HOLDING AG keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Prognosebericht

HORNBACH geht bei der Planung und Beurteilung der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung von Annahmen und Schätzungen aus, die aus heutiger Sicht die höchste Wahrscheinlichkeit aufweisen. Diese Planungen und Zukunftsaussagen sind naturgemäß mit Unsicherheiten und Risiken behaftet, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse im positiven wie im negativen Sinne wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Die Weltwirtschaft nimmt nach den Vorhersagen der Bankenvolkswirte und Wirtschaftsinstitute in den Jahren 2013 und 2014 kontinuierlich Fahrt auf, blickt aber angespannt auf die Entwicklung der Schuldenkrise im Euroraum. Dort wird die Konjunktur zögerlicher vorankommen als ursprünglich erwartet worden war. Der Internationale Währungsfonds korrigierte im Januar 2013 die Herbstprognose bis 2014 leicht nach unten. Danach rechnete der IWF zuletzt mit einer globalen Wachstumsrate von 3,5% (zuvor 3,6%) im Jahr 2013 und mit einem Anstieg von 4,1% (zuvor 4,2%) im Jahr 2014. Deutlicher wurden jedoch die Prognosen für den Euroraum revidiert. Hier erwartete der IWF im Jahr 2013 statt eines leichten Plus nun eine Kontraktion von 0,2% und erst 2014 die Rückkehr auf den Wachstumspfad (plus 1,0%). Es ist anzunehmen, dass der europäische Arbeitsmarkt die Talsohle nicht vor 2014 durchschreiten wird. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Bauinvestitionen. Weil der Immobilienmarkt in etlichen Ländern in der Krise steckt und auch keine rasche Stabilisierung bei den Baugenehmigungen erkennbar ist, wird eine Trendwende im Wohnungsbau sowohl in der EU27 als auch im Euroraum erst nach 2013 erwartet. Einen Lichtblick hingegen bieten die europäischen Verbraucher. Das Konsumklima konnte sich trotz immer weiter steigender Arbeitslosigkeit und der wieder akuter gewordenen Euro-Krise gut behaupten. Die leichte Aufhellung seit Herbst 2012 deutet darauf hin, dass der Privatkonsum der europäischen Konjunktur – gestützt von einer niedrigen Inflation – allmählich wieder Auftrieb verleihen wird.

Die deutsche Wirtschaft setzt im Jahr 2013 nach Einschätzung von Banken und Forschungsinstituten zur Aufholjagd an. Nach der Medianprognose des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) wird für 2013 ein Zuwachs des realen BIP in Deutschland von 0,7% vorhergesagt. Dabei soll der Privatkonsum mit einem prognostizierten Plus von 1,0% eine tragende Rolle spielen, während die Investitionen noch auf der Stelle treten. Im Jahr 2014 soll der private Verbrauch seine Schlagzahl mit plus 1,0% beibehalten. Die Investitionen sollen der Prognose zufolge dann kräftig anspringen und mit einer Zuwachsrate von 4,3% zum beschleunigten Anstieg der Wirtschaftsleistung in Höhe von 1,8% beitragen.

Branchenspezifische Chancen

Die deutsche Bauwirtschaft bleibt auch vor dem Hintergrund des fragilen gesamtwirtschaftlichen Umfelds positiv gestimmt. Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie und der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes erwarten für das Jahr 2013 ein nominales Wachstum der baugewerblichen Umsätze von 2%. Wachstumsmotor für das Bauhauptgewerbe wird erneut der Wohnungsbau mit einem Umsatzplus von 3,5% bleiben. Der Wirtschaftsbau und der öffentliche Bau werden nach der Verbandsprognose mit nominalen Umsatzzuwächsen von 1,0% bzw. 1,5% moderat zulegen.

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2013 wurde im deutschen Einzelhandel nach Angaben des Statistischen Bundesamts nominal 1,6% und real 0,2% mehr als im Zeitraum Januar bis Februar 2012 umgesetzt. Trotz Rekordbeschäftigung und steigender Löhne erwarten die deutschen Einzelhändler aber auf Sicht des Gesamtjahres 2013 eher Stagnation. So rechnet der Handelsverband Deutschland (HDE) nur mit einem kleinen nominalen Umsatzplus von einem Prozent auf rund 432 Mrd. €. Preisbereinigt (real) jedoch wird der Umsatz bei einer erwarteten Teuerungsrate von rund zwei Prozent nach der HDE-Prognose niedriger sein als im Jahr 2012. Im Boom befindet sich wie in den vergangenen Jahren der Online-Handel. Der HDE rechnet für das Jahr 2013 damit, dass der E-Commerce nach einem Wachstum von 13% im Vorjahr um weitere 12% auf mehr als 33 Mrd. € zulegen wird. Die DIY-Branche stützt Ihre Hoffnungen darauf, dass die Kundennachfrage nach dem konjunkturellen Dämpfer der zweiten Jahreshälfte 2012 im Jahr 2013 nach und nach wieder auf den Wachstumskurs zurückschwenkt. So erwartet der Branchenverband BHB für 2013 ein nominales Umsatzwachstum in Deutschland in einer Bandbreite zwischen 1,0% und 2,0%.

Die mittelfristigen konjunkturellen Rahmenbedingungen eröffnen der DIY-Branche insgesamt positive Entwicklungschancen. Darüber hinaus können die Betreiber von Bau- und Gartenmärkten künftig von nachfolgend skizzierten Megatrends profitieren, die Potenzial für eine steigende Nachfrage nach Produkten und Serviceleistungen rund um das Thema Bauen, Renovieren und Garten bieten.

Chancen durch Nachhaltigkeit

Das Bauen im Bestand (Modernisierungs- bzw. Renovierungsmarkt) hat in den letzten Jahren für die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte stetig an Bedeutung gewonnen. Dagegen ist der Neubauanteil am Wohnungsbau rückläufig. In Deutschland übersteigt der Umsatz am Modernisierungsmarkt seit 1998 das Neubauvolumen. Im Jahr 2011 entfielen mehr als drei Viertel des gesamten Bauvolumens in Höhe von rund 166 Mrd. € auf Modernisierungsvorhaben. Als Wachstumstreiber sind unter anderem der Investitionsbedarf wegen der Altersstruktur der Immobilien, die Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden und das barrierefreie Umbauen zu nennen.

Chancen durch neue Marktpotenziale

Deutschland ist der größte europäische Do-it-yourself-Markt. Jedoch haben die Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland ihr Kundenpotenzial erst zum Teil ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland nur rund die Hälfte des DIY-Kernmarktes ab, der ein Marktvolumen von rund 44 Mrd. € erreicht. Die andere Hälfte des Marktvolumens erzielen Fachmärkte (wie zum Beispiel Fliesen-, Raumausstattungs-, Leuchten- oder Sanitärfachmärkte), der Baustoff- oder Holzfachhandel sowie Kleinbetriebsformen des Fachhandels. In anderen europäischen Ländern liegt der Baumarkt-Anteil zum Teil deutlich höher.

Neben den Aktivitäten zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im stationären Einzelhandel setzt die Branche der Bau- und Gartenmärkte seit 2010 verstärkt auf den Vertriebskanal Internet. Der Online-Handel weist innerhalb des gesamten Einzelhandels die mit Abstand stärksten Wachstumsraten auf. Überdurchschnittlich entwickelte sich dabei bislang der E-Commerce mit DIY-Sortimenten. In Deutschland sollen die Online-Umsätze der typischen Baumarktproduktgruppen nach Prognosen der IFH Retail Consultants in den Jahren 2013 und 2014 um 19% bzw. 17% zulegen. Die Experten rechnen damit, dass sich die Online-Umsätze aller im stationären Handel tätigen Bau- und Heimwerkermarktformate mit prognostizierten Zuwachsraten von 26% bzw. 21% noch dynamischer entwickeln. Als einen der zukunftssträchtesten Vertriebstypen innerhalb des E-Commerce sehen Fachleute den Mehr-Kanal-Handel, das sogenannte Multi-Channel-Retailing.

Chancen durch Verbrauchertrends

Die Verbraucher verbringen wieder mehr Zeit zu Hause und sind bereit, in die Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Dies ist nicht nur ein deutsches Phänomen, sondern auch international Motivation für das Heimwerken als beliebte Freizeitaktivität. Branchenbeobachter rechnen mit einer Fortsetzung des Homing-Trends. Die Verwirklichung von Wohnwelten spielt bei Modernisierungsprojekten von Haus, Wohnung und Garten eine immer größere Rolle. Bei den Verbrauchern ist ein wachsendes Bewusstsein für Einflüsse aus Mode, Kunst, Architektur und Medien festzustellen. Die Baumarktbranche hat bei der emotionalen Ansprache ihrer Zielgruppen, bei der Präsentation von Wohnwelten und der Beratung komplexer innenarchitektonischer Projekte gegenüber dem spezialisierten Fachhandel noch erhebliches Entwicklungs- und somit Chancenpotenzial.

Chancen durch Internationalisierung

Über die Chancen im deutschen DIY-Markt hinaus bietet die Expansion ins Ausland zusätzliche Wachstumsperspektiven. Zu diesem grenzüberschreitenden Schritt haben sich zahlreiche führende deutsche Baumarktanbieter schon vor Jahren entschieden. Sie versprechen sich außerhalb Deutschlands größere Umsatzpotenziale und eine höhere Rentabilität als im gesättigten deutschen Markt. Ferner hilft die Internationalisierung bei der Verteilung von Marktrisiken.

Strategische Chancen

Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die gute Finanzaus-

stattung, das öffentliche Unternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, dass wir auch in Zukunft in die Differenzierung des HORNBAACH-Formats erhebliche Mittel investieren können.

Wesentlicher Bestandteil unserer konzernweit einheitlichen Strategie ist eine verlässliche Dauertiefpreispolitik. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBAACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft den besten Marktpreis bieten und garantieren. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies nicht möglich.

Baumarktkunden achten in zunehmendem Maße nicht nur auf wettbewerbsfähige Preise, sondern auch auf die Qualität und Nachhaltigkeit der angebotenen Produkte und Beratungsleistungen. Vor allem die lifestyle-orientierte Zielgruppe der Kunden, die ihren Lebensstil an Gesundheit und Nachhaltigkeit ausrichten, gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Diese Kunden verfügen meist über ein überdurchschnittliches Einkommen, konsumieren bewusst und kritisch. Sie legen großen Wert auf Qualität, Marke und Design. Mit unserer Fokussierung auf Qualität und Nachhaltigkeit der Sortimente in Verbindung mit professioneller Beratung können wir den hohen Anforderungen dieser Zielgruppen besonders gerecht werden.

Wir sehen uns mit Blick auf den immer bedeutsameren Modernisierungsmarkt und hier vor allem die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die Energieeffizienz von Gebäuden erstklassig in der Branche positioniert. Auch in Zukunft werden wir komplexe Projekte wie die Fassadendämmung und den Austausch von Fenstern und Türen als Projektschau in den Märkten präsentieren. Unsere Kunden erhalten durch Vorführungen auf speziellen Event-Flächen der Märkte fachliche Beratung, Informationen und Anregungen, wie sie zu Hause in Eigenregie oder mit fachlicher Unterstützung Renovierungsprojekte oder Wohnträume in die Tat umsetzen können.

Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des sogenannten Buy-it-yourself (BIY) oder Do-it-for-me. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazugehörigen Sortimente selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann überlassen wollen. Wir sehen dieses Marktsegment auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland und anderen Teilen Europas. Unser Handwerkerservice zielt auf dieses Potenzial.

Weiterhin bauen wir das Service-, Informations- und Beratungsangebot aus, um neue Kundengruppen für HORNBAACH zu begeistern. Dazu zählen unter anderem Heimwerkervorführungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen. Zunehmend interessanter werden unsere großen Bau- und Gartenmärkte auch für professionelle Kunden. Großzügige Öffnungszeiten, die Bevorratung auch großer Mengen und die schnelle Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren oder auch die unbürokratische Rücknahme von Restmengen machen HORNBAACH zu einer attraktiven Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels.

Seit dem 1. Dezember 2010 können Heimwerker und Handwerker bei HORNBAACH auch im Internet (www.hornbach.de) einkaufen. Unser Online-Shop ist eine wichtige strategische Ergänzung zu unserem stationären Einzelhandelsgeschäft. Mit diesem Schritt wollen wir gezielt die erheblichen Wachstumspotenziale nutzen, die Handelsexperten im Multi-Channel-Retailing sehen. Uns bietet sich dadurch die Chance, auch außerhalb des Einzugsgebiets unseres Filialnetzes neue Kunden zu gewinnen und für die Marke HORNBAACH zu begeistern.

Ausblick

Die Prognosebasis ist seit der Finanzkrise 2009 stärker als in der Vergangenheit durch konjunkturelle Unsicherheiten bestimmt, in deren Zentrum die Frage steht, wie die Industriestaaten die Probleme der überbordenden Staatsverschuldung in den Griff bekommen. Die Finanzmärkte reagierten im Frühjahr 2013 sehr empfindlich auf den Wahlausgang in Italien und die drohende Staatspleite Zyperns, was erneut den Nährboden für die Sorge um eine Verschärfung der Euro-Krise, aber auch für grundlegende Zweifel am internationalen politischen Reformwillen bereitete. So bleibt weiterhin ein hohes Maß an Risikofaktoren bestehen. Die Volatilität an den Märkten hat generell zugenommen. Die kurz- und mittelfristigen Entwicklungen der Absatz-, Beschaffungs- und Refinanzierungsmärkte sind schwer vorhersehbar.

Von zentraler Bedeutung für die Geschäftsaussichten im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern ist die künftige Entwicklung der Konsumnachfrage in den Ländern, in denen wir operativ tätig sind. Der private Konsum wird entscheidend geprägt von der Entwicklung der Beschäftigung sowie der verfügbaren Einkommen, auf die nicht zuletzt die Entwicklung der Inflation, Sparmaßnahmen zur Konsolidierung der Staatsfinanzen oder auch Reformen im Sozial- und Gesundheitswesen Einfluss nehmen. Überdies können sich außergewöhnliche Witterungsverhältnisse empfindlich auf das Konsumverhalten und unser Saisongeschäft auswirken, wengleich diese Einflussgröße in der Vorausplanung nicht abgebildet werden kann.

Die Aussagen zum zweijährigen Prognosezeitraum gründen sich auf die mittelfristige Unternehmensplanung, die einen Planungshorizont von fünf Jahren hat und jährlich fortgeschrieben wird. Die Planung für die Geschäftsjahre 2013/2014 bis 2017/2018 und die darin integrierte Jahresplanung 2013/2014 fanden Ende Februar 2013 die Zustimmung des Aufsichtsrats.

Expansion

Im zweijährigen Prognosezeitraum plant der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG weiterhin keinen Markteintritt in ein neues Land, sondern setzt auf den Ausbau und die Modernisierung seines Filialnetzes im bisherigen Verbreitungsgebiet, also in Deutschland und den acht Ländern des übrigen Europas. Je nach Fortschritt in der Baugenehmigungs- und Bauplanungsphase kann es Verschiebungen zwischen den Jahren geben. Ein Teil der geplanten Neueröffnungen dient dazu, nicht mehr zeitgemäße Altstandorte zu ersetzen. Die Mehrheit der Neueröffnungen soll außerhalb Deutschlands realisiert werden.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 beabsichtigen wir, konzernweit bis zu vier neue HORNBACH Bau- und Gartenmärkte zu eröffnen. Außerhalb Deutschlands sind drei Standorte geplant. Die Standorte in der Slowakei, Schweden und den Niederlanden waren zum Abschluss dieses Berichts im Bau. In Deutschland wollen wir Ende des Geschäftsjahres einen neuen Markt in Heidelberg eröffnen, der die seit 1985 betriebene, nur knapp 4.000 qm große Filiale ersetzen wird.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 sind europaweit bis zu sechs Neueröffnungen geplant. Davon entfallen bis zu vier auf das übrige Europa. In Deutschland steht eine Neueröffnung auf der Agenda. Außerdem sollen der Baumarkt und das alleinstehende Gartencenter am Standort Kassel durch den Neubau eines kombinierten HORNBACH Bau- und Gartenmarkts ersetzt werden. Unter Berücksichtigung von Ersatzstandorten bzw. Schließungen soll sich die Anzahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte bis 28. Februar 2015 aufgrund der Expansionsplanung für das laufende und kommende Geschäftsjahr konzernweit insgesamt auf bis zu 145 (28. Februar 2013: 138) erhöhen.

Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH beabsichtigt, seine regionale Marktposition im Geschäftsjahr 2013/2014 durch zwei Standortverlagerungen zu optimieren. Darüber hinaus sind im zweijährigen Prognosezeitraum keine weiteren Veränderungen im Standortnetz geplant.

Investitionen

Das geplante Bruttoinvestitionsvolumen im Konzern der HORNBACH HOLDING AG wird sich in den Geschäftsjahren 2013/2014 sowie 2014/2015 voraussichtlich in einer Bandbreite zwischen 150 und 200 Mio. € bewegen. Der überwiegende Teil der Mittel

wird in den Bau neuer Märkte, Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte sowie in IT-Infrastruktur fließen. Bei der Finanzierung der Investitionen genießt HORNBACH größtmögliche Flexibilität. Neben dem frei verfügbaren operativen Cashflow ist dank der flüssigen Mittel und freier Kreditlinien ein hohes Maß an verfügbarer Liquidität vorhanden. Darüber hinaus besteht bei Bedarf die Möglichkeit, Investitionsvorhaben beispielsweise durch Aufnahme langfristiger Hypothekendarlehen und zusätzlicher Schulscheindarlehen zu finanzieren. Sale & Leaseback-Transaktionen sind im Prognosezeitraum nicht vorgesehen.

Umsatzentwicklung

Unser dauerhaftes Ziel ist das nachhaltige Wachstum in unserem operativen Kerngeschäft. Die Umsatzentwicklung der HORNBACH-Gruppe wird ganz wesentlich von der Dynamik des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG geprägt.

Der Projektion für das Geschäftsjahr 2013/2014 haben wir ursprünglich das Basisszenario zugrunde gelegt, dass der Umsatz im **Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG** eine höhere Steigerungsrate erreicht als im Berichtsjahr 2012/2013. Dazu beitragen sollte eine Trendwende beim flächenbereinigten Umsatz im Teilkonzern, der 2013/2014 wieder positive Zuwachsraten erzielen sollte. Darin spiegelt sich auch die Annahme einer schrittweisen gesamtkonjunkturellen Erholung in den Ländern unseres europaweiten Vertriebsgebiets im Jahr 2013 wider.

Der Start in das Geschäftsjahr 2013/2014, das nach Abschluss des Planungsprozesses am 1. März 2013 begann, stand allerdings unter keinem guten Stern. Europaweit wurde die Kundennachfrage im DIY-Einzelhandel durch den ungewöhnlich langen Winter bis in den April hinein buchstäblich auf Eis gelegt. Nach der Monatsumfrage des Branchenverbandes BHB büßten die deutschen Baumarktbetreiber allein im Monat März 2013 flächenbereinigt fast ein Viertel ihrer Umsätze ein. HORNBACH entwickelte sich zwar weiterhin positiver als die DIY-Branche, jedoch war zum Abschluss dieses Berichts erkennbar, dass das erste Quartal 2013/2014 (1. März bis 31. Mai 2013) witterungsbedingt sowohl in Deutschland als auch im übrigen Europa deutlich schlechter ausfallen dürfte als im Vorjahr.

Vor diesem Hintergrund revidierte der Vorstand im April 2013 das Basisszenario für 2013/2014 und schätzte den Umsatzverlauf im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG nunmehr vorsichtiger ein. Als unsicher galt insbesondere, wieviel des Umsatzrückgangs der ersten sechs Wochen im Verlauf des Gesamtjahres 2013/2014 aufgeholt werden kann.

Weiterhin optimistisch gestimmt sind wir für unser Geschäftsjahr 2014/2015 unter der Voraussetzung, dass sich das extrem langanhaltende Winterwetter nicht im Frühjahr 2014 wiederholt. Die für das Jahr 2014 prognostizierte Belebung von Bruttoinlandsprodukt und Konsumnachfrage sollte im Geschäftsjahr 2014/2015 in Verbindung mit der größeren Zahl an Neueröffnungen für eine weitere Verbesserung der Umsatzdynamik im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG sorgen. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Konzepten wollen wir die Betriebsabläufe im Verkauf und bei unseren Dienstleistungen stetig verbessern. Unser Ziel ist es, die Kundenzufriedenheit mit dem kompetenten Ausbau unseres Beratungs- und Betreuungsangebots im stationären Geschäft sowie im Online-Shop kontinuierlich zu steigern.

- In **Deutschland** erwarten wir im Geschäftsjahr 2013/2014 erneut eine flächenbereinigte Wachstumsrate über dem Konzerndurchschnitt. Aufgrund des zu erwartenden Umsatzrückstands im wichtigen ersten Geschäftsquartal ist die Wahrscheinlichkeit signifikant gestiegen, dass die flächenbereinigten Umsätze das ursprünglich gesteckte Wachstumsziel verfehlen und nur auf oder unter Vorjahresniveau liegen. Für das Folgejahr 2014/2015 planen wir unverändert mit einem positiven Umsatztrend. Dieser Prognose liegt die Annahme eines weitgehend stabilen Konsumklimas zugrunde, das weiterhin durch eine robuste Entwicklung von Beschäftigung und Einkommen geprägt ist. Sollte es jedoch im Verlauf des zweijährigen Prognosezeitraums beispielsweise durch eine unerwartete Verschärfung der Euro-Schuldenkrise oder durch exogene Preisschocks an den Rohstoffmärkten zu erheblichen konjunkturellen Verwerfungen kommen, drohen zusätzliche Belastungen für die flächenbereinigte Umsatzentwicklung. Aufgrund unserer starken Wettbewerbsposition sind wir zuversichtlich, dass sich HORNBACH auch in Zukunft besser als der Branchendurchschnitt in Deutschland entwickeln und so weitere Marktanteile hinzugewinnen wird.

- Die Aussagen zum Revisionsbedarf 2013/2014 im Inland sind grundsätzlich auf die Umsatzprognose im **europäischen Ausland** übertragbar. Aufgrund der fragileren Verfassung der konjunkturellen Rahmenbedingungen in den meisten EU-Ländern außerhalb Deutschlands ist das Abwärtsrisiko im Segment übriges Europa jedoch tendenziell höher einzustufen. Im Geschäftsjahr 2013/2014 rechnen wir daher mit einer niedrigeren flächenbereinigten Wachstumsrate als in Deutschland. Da der lange Winter auch im übrigen Europa für empfindliche Umsatzeinbrüche im ersten Quartal 2013/2014 sorgte, halten wir es für das wahrscheinlichste Szenario, dass die flächenbereinigten Umsätze nicht das Niveau des Geschäftsjahres 2012/2013 erreichen werden.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wollen wir die Umsätze im übrigen Europa im Vergleich zu 2013/2014 wieder verbessern: Unser Ziel sind zum Teil deutliche flächenbereinigte Umsatzsteigerungen in den Ländern außerhalb Deutschlands. Wir halten dies nicht nur wegen der positiven Wirtschaftsprognosen für das Jahr 2014 in unserem Verbreitungsgebiet für realisierbar, sondern auch wegen des weiter hohen Nachholbedarfs im europäischen Neubau- und Modernisierungsmarkt. In diesem Kontext haben wir dank unserer Ausrichtung auf Projekt- und Profikunden im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittliche Wachstumspotenziale. Bei einer signifikanten Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen lastet auch auf der flächenbereinigten Umsatzentwicklung der HORNBACH-Standorte im übrigen Europa ein zusätzliches Risiko.

Umsatzprognose

Wir rechnen damit, dass der Nettoumsatz im HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzern, das heißt der Nettoumsatz einschließlich Neueröffnungen, Schließungen und Erweiterungsmaßnahmen, im Geschäftsjahr 2013/2014 leicht über dem Wert des Geschäftsjahres 2012/2013 liegen und im Folgejahr 2014/2015 eine höhere Wachstumsrate als 2013/2014 erreichen wird.

Die Nettoumsätze des **Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH** sollen in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2014/2015 jeweils leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen.

Auf Ebene des **Gesamtkonzerns HORNBACH HOLDING AG** gehen wir ebenfalls davon aus, dass der Konzernumsatz – entsprechend der Entwicklung im größten operativen Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG – im Geschäftsjahr 2013/2014 die Vorgaben des Geschäftsjahres 2012/2013 leicht übertreffen und sich das Wachstum im Geschäftsjahr 2014/2015 beschleunigen wird.

Ertragsentwicklung

Die Indikationen für die künftige Ertragsentwicklung der HORNBACH-Gruppe leiten wir aus den erwarteten Entwicklungen der Segmente Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG, Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH und Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG ab.

Innerhalb des **Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG** unterscheiden wir die Ergebnisbeiträge des Segments Baumärkte und des Segments Immobilien.

- Im **Segment Baumärkte** wird die operative Ergebnisentwicklung im Wesentlichen von der Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsätze geprägt. Ein weiterer wichtiger Einflussfaktor ist die Handelsspanne, die nach unserer Einschätzung im Geschäftsjahr 2013/2014 das Vorjahresniveau erreicht und in den Folgejahren leicht rückläufig tendiert. Als Grund dafür sehen wir vor allem den höheren Margendruck durch die starke Zunahme des E-Commerce in der Baumarktbranche. Das zunehmende Angebot von Webshops dürfte zu einem verstärkten Preiswettbewerb führen. Den negativen Preiseffekten wollen wir im Wesentlichen mit positiven Mengeneffekten und der Erhöhung unseres Eigenmarkenanteils entgegenwirken.

Die Filialkostenquote (Filialkosten in Prozent vom Nettoumsatz) wird im Geschäftsjahr 2013/2014 aufgrund der zu erwartenden flächenbereinigten Umsatzentwicklung in etwa auf Vorjahresniveau bleiben und soll im Geschäftsjahr 2014/2015 sukzessive zurückgehen. Dazu sollen vor allem Einsparungen bei den allgemeinen Betriebskosten und eine hohe Kostendisziplin in den Märkten beitragen. Die Voreröffnungskosten werden 2013/2014 im Vorjahresvergleich zunehmen, weil hier bereits Kosten

für Märkte berücksichtigt werden, die in den ersten Monaten des Folgejahres geplant sind. Im Geschäftsjahr 2014/2015 sollen die Voreröffnungskosten dann deutlich unter dem Wert des Geschäftsjahres 2012/2013 (9,6 Mio. €) liegen.

Für weichenstellende Zukunftsprojekte wie insbesondere den konsequenten Ausbau unseres Online-Shops in Deutschland und im übrigen Europa werden wir im Planungszeitraum weiterhin gezielt Ressourcen aufbauen. Aus diesem Grund wird die Verwaltungskostenquote im Jahr 2013/2014 nochmals zunehmen. Ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 wird von einem sukzessiven Rückgang der Verwaltungskostenquote ausgegangen.

- Die Ertragsentwicklung im **Segment Immobilien** wird im zweijährigen Prognosezeitraum bis Ende Februar 2015 überwiegend von der stabilen, expansionsbedingten Entwicklung der Mieterträge bestimmt.

Ertragsprognose

Die Ertragsprognose ist an die Annahme geknüpft, dass es innerhalb des zweijährigen Prognosezeitraums nicht zu einem unerwarteten Konjunkturreinbruch wie beispielsweise durch eine Eskalation der europäischen Staatsschuldenkrise kommt.

Die Ergebnisentwicklung im Teilkonzern HORNBACK-Baumarkt-AG wird in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2014/2015 von der Ertragslage des Segments Baumärkte geprägt. Wir erwarten, dass das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2013/2014 den Wert des Geschäftsjahres 2012/2013 (99,3 Mio. €) nicht erreichen wird. Im Geschäftsjahr 2014/2015 soll die Ertragskraft wieder signifikant verbessert werden. Das EBIT soll dann deutlich überproportional zum Umsatzanstieg wachsen.

Im Segment **Teilkonzern HORNBACK Baustoff Union GmbH** soll die Ertragsentwicklung der nächsten zwei Jahre im Wesentlichen von einer leicht verbesserten Handelsspanne profitieren. Für den Teilkonzern wird im Prognosezeitraum ein kontinuierlicher Anstieg des EBIT erwartet.

Im Segment **Teilkonzern HORNBACK Immobilien AG** planen wir im Prognosezeitraum ein stabiles Wachstum der Mieterträge. Sowohl im Geschäftsjahr 2013/2014 als auch im Geschäftsjahr 2014/2015 sind keine Sale & Leaseback-Transaktionen und keine wesentlichen Gewinne aus der Veräußerung nicht betriebsnotwendiger Immobilien geplant. Das Betriebsergebnis soll jeweils über dem Vorjahreswert liegen.

Im **Gesamtkonzern der HORNBACK HOLDING AG** gehen wir davon aus, dass das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2013/2014 in etwa auf oder leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2012/2013 (145,8 Mio. €) liegen wird. Im Geschäftsjahr 2014/2015 rechnen wir mit einem im Vergleich zum Wachstum des Konzernumsatzes deutlich überproportionalen Anstieg des Betriebsergebnisses.

Gesamtaussage für die HORNBACK HOLDING AG

Die Ertragsentwicklung der HORNBACK HOLDING AG ist im zweijährigen Planungszeitraum eng an die Perspektiven auf Ebene ihrer Beteiligungsgesellschaften gekoppelt. Es ist davon auszugehen, dass sich die prognostizierten Ergebnisentwicklungen der Teilkonzerne HORNBACK-Baumarkt-AG, HORNBACK Immobilien AG sowie HORNBACK Baustoff Union GmbH entsprechend auf die Höhe und Veränderungsrate des Beteiligungsergebnisses auswirken werden. Insgesamt wird erwartet, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2013/2014 unter und im Geschäftsjahr 2014/2015 über dem Niveau des jeweiligen Vorjahres liegen wird.

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Unser Handeln wird von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) geprägt. Gute Corporate Governance hat bei HORNBACK seit jeher einen hohen Stellenwert: Sie ist das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und hilft uns, das Vertrauen der Kunden, Geschäftspartner, Investoren, Mitarbeiter und der Finanzmärkte in unser Unternehmen zu stärken. Die nachfolgende Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB beinhaltet die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, sowie die Beschreibung von Arbeitsweise und Zusammensetzung von Vorstand, Aufsichtsrat und Ausschüssen.

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG vom 20. Dezember 2012

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACK HOLDING Aktiengesellschaft erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 15. Mai 2012 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 15. Juni 2012 – seit der letzten Entsprechenserklärung grundsätzlich entsprochen wurde und wird. Nicht angewandt wurden und werden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.8 Absatz 3, 4.1.5, 4.2.3 Absätze 4 und 5, 5.2 Absatz 2 Satz 2, 5.3.3, 5.4.1 Absätze 2 und 3 sowie 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 und 2.

Die genannten Abweichungen von den Empfehlungen beruhen bzw. beruhten auf folgenden Gründen:

a) Ziffer 3.8 Absatz 3:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 3.8 Absatz 3 in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat einen bestimmten Selbstbehalt zu vereinbaren. Dieser soll sich auch für Aufsichtsratsmitglieder an den gesetzlichen Bestimmungen für Vorstandsmitglieder orientieren, die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009 geschaffen wurden. Ein solcher Selbstbehalt zu Lasten der Aufsichtsratsmitglieder ist derzeit nicht vereinbart. Er mindert die Attraktivität der Aufsichtsratsstätigkeit und damit auch die Chancen der Gesellschaft im Wettbewerb um qualifizierte Kandidaten. Der Empfehlung aus Ziffer 3.8 Absatz 3 wurde und wird daher nicht entsprochen.

b) Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5:

Die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 des Kodex („Abfindungs-Caps“) wurden und werden nicht angewandt. Die Abweichung von Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 erfolgt aus Wettbewerbsbeträgungen. Im Übrigen ist unverändert nicht vollständig gesichert, ob und wie die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 rechtlich umsetzbar sind.

c) Ziffer 5.2 Abs. 2 Satz 2:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.2 Absatz 2 Satz 2, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates nicht zugleich den Vorsitz im Prüfungsausschuss innehaben soll. Von dieser Empfehlung wird abgewichen. Die Abweichung erachten wir im Hinblick auf die überragende Expertise und Branchenkenntnis des Vorsitzenden sowie die Tatsache, dass er diese Funktion auch im Prüfungsausschuss der HORNBACK-Baumarkt-Aktiengesellschaft als größten Teilkonzern ausübt, für angemessen.

d) Ziffer 5.3.3:

Nach der Empfehlung in Ziffer 5.3.3 soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat einen solchen Ausschuss nicht gebildet. Die Bildung erscheint uns nach den bisherigen Erfahrungen nicht erforderlich.

e) Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 sowie Ziffer 4.1.5:

Von den Empfehlungen der Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 sowie der Ziffer 4.1.5 wurde und wird abgewichen. Für die HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen im Unternehmensinteresse vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.

f) Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang oder im Lagebericht individualisiert, aufgliedert nach Bestandteilen, auszuweisen. Aufgrund der in der Satzung selbst geregelten Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats halten wir eine individualisierte Angabe für nicht notwendig.

g) Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 2:

Der Kodex empfiehlt darüber hinaus in Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 2 die vom Unternehmen an Mitglieder des Aufsichtsrats bezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistung, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistung, im Anhang oder im Lagebericht individualisiert gesondert anzugeben. Die HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft nutzt in einem Fall die Möglichkeit, auf die Expertise eines Aufsichtsratsmitgliedes zu speziellen Themen zurückgreifen zu können. Die Zusammenarbeit erfolgt auf der Basis einer symbolischen Vergütung. Der Aufsichtsrat hat hierüber nach § 114 AktG beschlossen. Für eine individualisierte Darstellung sehen wir keinen Bedarf.

Neustadt an der Weinstraße, den 20. Dezember 2012

HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft
Der Aufsichtsrat Der Vorstand

Die vorstehende Entsprechenserklärung vom 20. Dezember 2012 ist zusammen mit allen früheren Entsprechenserklärungen im Internet veröffentlicht und als Download verfügbar [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/Entsprechenserklaerung/Holding].

II. Relevante Unternehmensführungspraktiken

Wir orientieren unser unternehmerisches Handeln an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für die HORNBAACH-Gruppe und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben. Über die verantwortungsvolle Unternehmensführung in Übereinstimmung mit den Gesetzen, Verordnungen und sonstigen Richtlinien hinaus haben wir konzerninterne Regelungen aufgestellt, die das Wertesystem und die Führungsprinzipien innerhalb des Konzerns widerspiegeln.

Compliance

Im Wettbewerb sind nur solche Unternehmen dauerhaft erfolgreich, die ihre Kunden durch Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit und Fairness nachhaltig überzeugen. Nach unserem Verständnis ist dafür die Einhaltung der gesetzlichen Regeln sowie der unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Grundsätze (Compliance) unverzichtbar. Die HORNBAACH-Unternehmenskultur ist auf diese Prinzipien ausgerichtet und fußt auf wesentlichen Grundsätzen, die in der Corporate Compliance Policy formuliert sind [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/Compliance/Holding]. Im Zentrum stehen dabei unter anderem die Integrität des Geschäftsverkehrs, der Schutz unseres Wissensvorsprungs, die Einhaltung des Kartellrechts und aller außenhandelsrelevanten Vorschriften, ordnungsgemäße Aktenführung und Finanzkommunikation sowie Chancengleichheit und das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Bei HORNBAACH wird Compliance kontinuierlich von den Mitarbeitern und von den Geschäftspartnern eingefordert und überwacht. Bei Bedarf werden Sanktionen ausgesprochen. Mit der Koordinierung und Dokumentation der konzernweiten Compliance-Aktivitäten hat der Vorstand im Oktober 2009 einen Chief Compliance Officer betraut. Dieser ist verantwortlich für die Errichtung

und ständige Optimierung der Organisationsstrukturen, die für die Verankerung der Corporate Compliance Policy im Konzern benötigt werden. Die Konzernrevision überprüft in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der Corporate Compliance Policy.

Unser Wertesystem: Das HORNBACH-Fundament

HORNBACH ist ein zukunftsorientiertes familiengeführtes Unternehmen und wird geprägt durch ein klares und eindeutiges Wertesystem. Die Eckpfeiler sind Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Klarheit und Vertrauen in die Menschen. Aus diesem über Jahrzehnte gelebten Wertesystem wurde im Jahr 2004 das sogenannte HORNBACH-Fundament abgeleitet. Dieses Leitbild ist die Richtschnur für die Unternehmensstrategie, für unser tägliches Handeln und unsere soziale Verantwortung. Fest verankert sind darin die Grundwerte für den Umgang mit unseren Kunden, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Darüber hinaus verdeutlicht das Fundament Aktionären, Kunden, der Öffentlichkeit und den Beschäftigten, was die Basis unseres unternehmerischen Erfolges ist [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/Fundament].

Einhaltung von Sozial-, Sicherheits- und Umweltstandards

Die Entwicklung von Unternehmensleitlinien bezüglich sozialer Mindeststandards, des Umweltschutzes, der Produktsicherheit und Chancengleichheit sowie die Überwachung deren Einhaltung sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Im Rahmen der Corporate Social Responsibility (CSR) haben wir konzernweit Regeln festgelegt, mit denen wir sicherstellen, dass HORNBACH seiner sozialen Verantwortung gegenüber Individuen, Gesellschaft und Umwelt nachkommt. Geregelt werden in der CSR-Richtlinie [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie] vier Verantwortungsfelder:

Soziale Mindeststandards: Wir beachten beim Einkauf, dass bei der Herstellung der Produkte akzeptable soziale Mindeststandards eingehalten werden. Die von uns gesetzten Standards orientieren sich an den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Mit Hilfe standardisierter Fabrikaudits und gezielter Kontrollen vor Ort arbeiten wir aktiv an der Einhaltung der Regeln. Weiterhin stehen vor allem Direktimporte aus nicht EU-Ländern im Fokus dieser Bemühungen. Wir arbeiten daran, kontinuierlich immer höhere Anteile unseres Spektrums an Lieferanten und Vorlieferanten an dieses Regelwerk zu binden.

Schutz der Tropenwälder: Beim Einkauf von Holz und Holzprodukten achten wir darauf, dass der Holzan- und -abbau unter allgemein akzeptierten Regeln, insbesondere zum Schutz der Tropenwälder, erfolgt. Für alle von HORNBACH geführten Holzprodukte stellen wir sicher, dass dieses Holz nicht aus Raubbau kommt, sondern aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und dass bei der Holzgewinnung die Sozial- und Arbeitsschutz-Standards eingehalten werden. Hierzu arbeiten wir mit der WWF Woodgroup und anderen Umweltschutzorganisationen wie z. B. Greenpeace, Robin Wood etc. zusammen. HORNBACH führt aktuell rund 4.500 Artikel, die das Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) für nachhaltige Waldwirtschaft tragen. Tropenhölzer bieten wir nur an, wenn sie FSC-zertifiziert sind.

Produktsicherheit: Unseren Kunden garantieren wir die Einhaltung höchster Sicherheitsstandards bei allen Produkten. Im Rahmen eines mehrstufigen kontinuierlichen Verfahrens zur Qualitätssicherung und Überprüfung der Produktsicherheit stellt das Unternehmen dies sicher. Mitarbeiter des HORNBACH-Qualitätsmanagements nehmen die Kontrollen mit Unterstützung international zertifizierter Prüfinstitute vor. Neben umfangreichen Produkttests (Erstmusterprüfung) richtet sich das Augenmerk auf die Auditierung der Lieferanten in den Herstellerländern. Die Prüfer kontrollieren auch die Umwelt- und Sozialstandards der Fabriken. Damit stellen wir sicher, dass keine Zwangsarbeiter oder Kinder an der Produktion unserer Ware beteiligt sind. Überdies wird stichprobenartig die gesamte Beschaffungskette – von der Fertigung über den Transport bis zum Verkauf in unseren Märkten – auf die Einhaltung der strengen Qualitätsstandards hin überprüft.

Chancengleichheit (Diversity): Wir achten darauf, dass bei unseren Mitarbeitern das Prinzip der Chancengleichheit herrscht. Wir wenden uns ganz generell konsequent gegen jede Art der Diskriminierung. HORNBACH sieht es als gesellschaftspolitische Aufgabe, sich intern und extern für eine liberale und offene Gesellschaft aus dem Geist der Gemeinsamkeit einzusetzen. In diesem Zusammenhang haben wir im Jahr 2008 die von der Bundesregierung initiierte „Charta der Vielfalt“ der Unternehmen in

Deutschland unterzeichnet und das Thema „Toleranz in der Gesellschaft“ über Printkampagnen plakativ ins öffentliche Bewusstsein gerückt.

III. Beschreibung von Arbeitsweise und Zusammensetzung von Vorstand, Aufsichtsrat und Ausschüssen

Die HORNBAACH HOLDING AG mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrechts sowie den Bestimmungen der eigenen Satzung. Entsprechend besteht bei der HORNBAACH HOLDING AG eine dualistische Führungsstruktur, die dem Vorstand die Leitung und dem Aufsichtsrat die Überwachung des Unternehmens zuweist.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der HORNBAACH HOLDING AG besteht aus sechs Mitgliedern. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Bei Abstimmung im Aufsichtsrat hat bei Stimmgleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und begleitet den Vorstand beratend. Er bestellt die Mitglieder des Vorstands, beruft sie ab und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Maßnahmen des Vorstands, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend beeinflussen, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthält hierzu einen Katalog mit zustimmungspflichtigen Geschäften oder Maßnahmen. Der Kreis der zustimmungsbedürftigen Geschäfte kann durch Beschluss des Aufsichtsrats jederzeit erweitert oder eingeschränkt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind allein auf die Wahrung des Unternehmensinteresses verpflichtet. Sie sind weder an Aufträge noch an Weisungen gebunden. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber offenlegen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Mitglieds des Aufsichtsrats sollen zur Beendigung des Mandats führen. Interessenkonflikte sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft nutzt in einem Fall die Möglichkeit, zu speziellen Themen auf die Expertise eines Aufsichtsratsmitgliedes auf der Basis einer symbolischen Vergütung zurückgreifen zu können. Darüber hinaus lagen im Berichtsjahr keine weiteren zustimmungspflichtigen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern vor.

Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet:

- Vermittlungsausschuss
- Personalausschuss
- Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Die Besetzung der Ausschüsse sowie die Beschreibung ihrer Arbeitsweisen sind detailliert im Geschäftsbericht des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns dargestellt. Dieser Bericht wird auch über das Internet zugänglich gemacht [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/Finanzberichte/Holding].

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der HORNBACK HOLDING AG besteht aus zwei Mitgliedern. Die Zusammensetzung und die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands werden ebenfalls im Geschäftsbericht des HORNBACK HOLDING AG Konzerns beschrieben. Der Vorstand hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Er führt die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Verantwortung seiner Mitglieder. Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien bildet dabei eine wesentliche Leitungsaufgabe. Der Vorstand tritt gewöhnlich einmal pro Woche oder bei Bedarf ad hoc zusammen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie der Risikolage und des Risikomanagements. Er legt dem Aufsichtsrat außerdem die Investitions-, Finanz- und Ertragsplanung für den Konzern für das kommende Geschäftsjahr sowie die Mittelfristplanung (fünf Jahre) vor. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Konzerns, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats übernehmen.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er richtet sich mit Ausnahme der individualisierten Offenlegung der Vergütung nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands

Vergütungssystem der HORNBACK HOLDING AG

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen und gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) unter Beachtung der marktüblichen Vergütung festgelegt. Die Gesamtvergütung für Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus den Vergütungsbestandteilen jährliches Festgehalt und jährliche variable Vergütung zuzüglich markt- und konzernüblicher Nebenleistungen. Die Gesamtvergütung wird vom Aufsichtsrat regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

■ Jährliches Festgehalt:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ein jeweils einzelvertraglich festgelegtes jährliches Festgehalt monatlich in zwölf gleichen Teilbeträgen jeweils am Ende eines Kalendermonats ausgezahlt. Die Festgehälter sind abgestuft für den Vorsitzenden und das ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt worden.

■ Variable Vergütung:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten über das jährliche Festgehalt hinaus eine an der nachhaltigen Unternehmensentwicklung orientierte jährliche variable Vergütung. Diese ist sowohl an Unternehmenszielen als auch an individuellen Zielen der Mitglieder des Vorstands orientiert. Als wesentlicher Erfolgsparameter für die Festlegung der variablen Vergütung dient der durchschnittliche Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBACK HOLDING AG. Der Berechnung der variablen Vergütung liegt dabei der dreijährige Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse nach Steuern (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBACK HOLDING AG zu Grunde.

Die individuelle Höhe der variablen Vergütung ist jeweils abgestuft für den Vorsitzenden und das ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt. Sie liegt für kein einzelnes Vorstandsmitglied höher als 1 % vom dreijährigen Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse nach Steuern (IFRS) und nach den Anteilen anderer Gesellschafter der HORNACH HOLDING AG.

Die aus dem durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) und nach den Anteilen anderer Gesellschafter errechnete variable Vergütung wird in Höhe von bis zu 25 % nach der Erreichung der für das jeweilige Geschäftsjahr individuell für jedes Vorstandsmitglied vereinbarten Ziele in mehreren Stufen ermittelt und festgelegt. Dem liegen im Vorhinein vereinbarte individuelle Ziele für jedes einzelne Vorstandsmitglied zu Grunde. Zur Festlegung dieser Ziele treffen der Aufsichtsrat der HORNACH HOLDING AG und das jeweilige Vorstandsmitglied jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres eine Zielvereinbarung, in der die individuellen Ziele, deren prozentuale Gewichtung und der jeweilige Grad der Zielerreichung durch das Aufsichtsratsplenium festgelegt werden. Nach Abschluss des Geschäftsjahres stellt das Aufsichtsratsplenium den Grad der Zielerreichung der individuellen Ziele des jeweiligen Vorstandsmitglieds fest.

Die Festlegung des weiteren 75 % Anteils der variablen Vergütung erfolgt ausschließlich am durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNACH HOLDING AG der letzten drei Jahre. Für alle Mitglieder des Vorstands ist die variable Vergütung begrenzt auf maximal 150 % des jeweiligen Festgehalts des einzelnen Vorstandsmitglieds. Eine darüber hinaus gehende variable Vergütung wird nicht gewährt.

■ Verhältnis der Vergütungsbestandteile untereinander:

Das Verhältnis zwischen dem Festgehalt und den variablen Vergütungsbestandteilen ist nicht fest vorgegeben. Insbesondere besteht – mit Ausnahme der höhenmäßigen Begrenzung auf maximal 150 % des Festgehalts – keine betragsmäßige Verknüpfung zwischen dem jährlichen Festgehalt und der jährlichen variablen Vergütung.

Im Rahmen der jährlichen variablen Vergütung ist sichergestellt, dass der überwiegende Teil der variablen Vergütung (75 %) langfristig orientiert ist und somit der vom Gesetzgeber geforderten überwiegenden Mehrjährigkeit entspricht. Im Einzelfall kann das Vergütungssystem vom Aufsichtsratsplenium unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben angepasst werden, sofern dies unter Berücksichtigung der Aufgaben und der Leistungen des Vorstandsmitglieds für erforderlich erachtet wird.

Altersversorgung und Ruhegehaltszusage

Die Mitglieder des Vorstands der HORNACH HOLDING AG erhalten einzelvertragliche Ruhegehaltszusagen. Diese bestehen aus einer beitragsorientierten Altersversorgung in Höhe von 25 % des Festgehalts, auszahlbar zu jeweils 50 % zum 31. August bzw. 28. Februar des Jahres. Folgende wesentliche Einzelheiten liegen der beitragsorientierten Altersversorgung zugrunde:

- Unmittelbare, beitragsorientierte Kapitalzusage im Durchführungsweg Direktzusage,
- Aufbau eines Deckungskapitals und bilanzielle Saldierung mit den Pensionsrückstellungen,
- Altersleistung nach Ausscheiden ab Alter 65 oder gegebenenfalls früher, jedoch mindestens ab Alter 60 nach Beschluss des Aufsichtsrats als Einmalzahlung, in mehreren Jahresraten oder als Rente, bei Tod oder Invalidität Einmalzahlung in Höhe des gebildeten Versorgungskapitals,
- Garantieverzinsung des Versorgungskapitals in Höhe von 2 % p. a. zuzüglich einer Überschussrendite aus der Kapitalzusage,
- Die Ansprüche sind für alle heutigen Vorstandsmitglieder unverfallbar; für zukünftig neue Vorstandsmitglieder nach fünf Jahren, wobei die Zeit der Zugehörigkeit zum Unternehmen angerechnet wird,
- Insolvenzversicherung über den Pensions-Sicherungs-Verein, Köln, mit zusätzlicher Absicherung über die Bildung eines Treuhandvermögens aus den Versorgungsbeiträgen,
- Jährliche Anpassung von 1 % der laufenden Renten,
- Freiwillige Beiträge des Vorstandsmitglieds aus zukünftig fälligen fixen und variablen Vergütungsbestandteilen in beliebiger Höhe bis maximal einer gesamten Jahresvergütung.

Regelungen bei vorzeitigem Ausscheiden aus dem Unternehmen (Abfindungsregelungen)

In den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder sind keine Abfindungsregelungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund und für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels (change of control) enthalten. Insoweit weicht die HORNBAACH HOLDING AG von den Regelungen der Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5 des Deutschen Corporate Governance Kodexes ab. Im Einzelfall können jedoch Zahlungen an ein vorzeitig ausscheidendes Vorstandsmitglied durch einen entsprechenden Beschluss des Aufsichtsrats insbesondere dann gewährt werden, wenn das Vorstandsmitglied sein vorzeitiges Ausscheiden nicht selbst zu vertreten hat.

Weitere Leistungen

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH HOLDING AG erhalten insbesondere die folgenden weiteren Leistungen in markt- und konzernüblicher Art und Weise, die zum Teil als geldwerte Vorteile angesehen und entsprechend versteuert werden:

- Erstattung von Reisekosten und sonstigen im Interesse der HORNBAACH HOLDING AG getätigten Aufwendungen nach Aufwand,
- Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, zur freiwilligen Rentenversicherung bzw. alternativ zu Beiträgen für eine private Lebensversicherung,
- Unfallversicherung für den Todes- und Invaliditätsfall,
- befristete Fortzahlung der Bezüge im Krankheits- sowie Todesfall,
- Anspruch auf Stellung eines Dienstwagens zur dienstlichen und privaten Nutzung.

Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2012/2013

Für das Geschäftsjahr 2012/2013 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBAACH HOLDING AG T€ 1.014. Dabei entfallen T€ 470 auf die feste Vergütung sowie T€ 544 auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2012/2013 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von T€ 110 angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen. Die Mitglieder des Vorstands besitzen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 52.778 Stück Stammaktien sowie 6.810 Stück der börsennotierten Vorzugsaktien der HORNBAACH HOLDING AG.

Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen. In der Hauptversammlung 2011 stimmten die Aktionäre mit Dreiviertelmehrheit dafür, bis einschließlich Geschäftsjahr 2015/2016 auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge zu verzichten (Opting-out-Klausel).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in Ziffer 16 der Satzung der HORNBAACH HOLDING AG geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung von € 20.000, die am Tag nach der Hauptversammlung, die den Jahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr entgegennimmt, nachträglich zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 zusätzlich eine feste Ausschussvergütung, die für den Finanz- und Prüfungsausschuss € 9.000, für den Personalausschuss € 6.000 und für den Vermittlungsausschuss, sofern dieser getagt hat, € 4.000 beträgt, die zusammen mit der festen Vergütung nachträglich zahlbar ist. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz inne haben, erhalten das Zweieinhalbfache der jeweiligen Ausschussvergütung.

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012/2013 beläuft sich auf insgesamt T€ 237. Dabei entfallen T€ 160 auf die Grundvergütung und T€ 77 auf die Ausschussvergütung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 weder Stammaktien noch Vorzugsaktien.

Sonstige Angaben

Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2012/2013 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.“

Berichterstattung zu § 289 Abs. 4 HGB

Nach § 289 Abs. 4 HGB sind im Lagebericht bestimmte Angaben zu machen, falls eine Aktiengesellschaft einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch von ihr ausgegebene stimmrechte Aktien in Anspruch nimmt. Dies ist bei der HORNBAACH HOLDING AG jedoch nicht der Fall, da lediglich stimmrechtslose Vorzugsaktien börsennotiert sind.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012/2013 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBAACH HOLDING AG von wesentlicher Bedeutung wären.

Neustadt an der Weinstraße, 23. Mai 2013

HORNBAACH HOLDING AG
Der Vorstand

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Neustadt an der Weinstraße, 23. Mai 2013

HORNBACH HOLDING AG
Der Vorstand

(Albrecht Hornbach)

(Roland Pelka)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hornbach Holding Aktiengesellschaft, Neustadt/Weinstraße, für das Geschäftsjahr vom 1. März 2012 bis 28. Februar 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hornbach Holding Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 23. Mai 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bertram
Wirtschaftsprüfer

Palm
Wirtschaftsprüfer